

00

Ms. f. 304

J

Theol.
H. G. 24.

Theol.
M. VII. 907.

Die
geheime
Vereinigung JESU
mit
der gläubigen Seele,

über

Joh. I, 1—14.

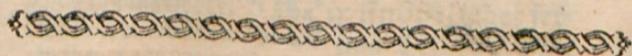
eine Predigt

am III. Weihnachtsfertage 1756.

gehalten

von

D. Ernst August Bertling.



Danzig,

in Verlag Johann Heinrich Rüdigers.

1757.

Die

geschriebene

Verordnung

des

Herzoglichen

Landes

von

1774

am 11. September 1774

geboren

von

D. Carl August

Herzog

von

Sachsen-Weimar

1774





Gebet.

D liebes Kind, o süßer Knab, holdselig von
Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab
als alle Schatz auf Erden, Komm Schön-
ster in mein Herz hinein, Komm eiligt, las
die Krippen seyn, Komm, Komm, ich will
bey Zeiten dein Lager dir bereiten. Sag
an, mein herzens Bräutigam, mein Hof-
nung, Freud und Leben, mein edler Zweig
aus Jakobs Stamm, was soll ich dir doch
geben? Ach, nimm von mir Leib, Seel und
Geist, ja alles, was Mensch ist und heist,
ich will mich ganz verschreiben, dir ewig
treu zu bleiben. Amen.

Eingang.

Die Eingangsworte
Eph. 5, 30. werden
in ihrem ganzen Zu-
sammenhange an-
geführt.

Wir sind Glieder sei-
nes Leibes, von
seinem Fleisch, und von
seinem Gebeine. So
nachdrücklich, so genau be-
schreibet der Apostel diejenige Verwandtschaft,
welche

4 Die geheime Vereinigung Jesu

welche gläubige Seelen mit ihrem JESU haben sollen. Es ist ihm nicht genug zu sagen, sie genossen seiner gnädigen Erbarmung und seiner allertheuersten Freundschaft. Es ist ihm nicht genug zu sagen, sie besaßen alle Heilsgüter, die JESUS durch sein Blut theuer erworben hat. Nein! er sagt mehr. Er braucht einen Ausdruck, der, wenn Paulus ihn nicht gesagt hätte, vielleicht manchem Weisen dieser Welt verwerflich und anstößig werden könnte. Er spricht gar: **Wir sind Glieder seines Leibes; von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine.** Und zwar sagt der Apostel dieses in einer solchen Verbindung, da er eben vom Ehestande, als der Vereinigung eines Mannes und Weibes, redet. Den Männern schrieb er Pflichten vor, und leitete sie aus dem Exempel JESU her, der diese Pflichten in seiner grossen Vereinigung mit der Gemeine erfüllet. Er spricht: **Ihr Männer liebet eure Weiber.** Aber warum?
8:25.26. Man höre seine Gleichnisrede: Gleich wie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben.
3:28.29. Der Apostel spricht darauf wieder: Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein. Gleich hinterher aber spricht

mit der gläubigen Seele. 5

spricht er: Gleich wie auch der **HER** die **Gemeine**. Und darauf, damit niemand über diese Gleichnisrede sich wundern, und der Apostel diese zum Exempel angebrachte **Ehe Christi mit den Gläubigen** rechtfertigen möge, spricht er: **Denn wir sind Glieder** v. 30. **der seines Leibes; von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine.** Nicht allein sagt er, daß wir **Glieder seines Leibes** wären, sondern, um den Ausdruck bedeutender zu machen, und die Bedeutung zu schärfen, spricht er: **Wir sind von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine.**

Sie zeigen einen **Ehestand an; in welchem aber die Erkenntnis des grossen Jehova die Vertrauung und Verbindung macht.** **So wie Adam zu Eva sprach: Das ist doch** 1. Buch Mos. 2, 23. **Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch; so lehrete dieser unser erster Vater, daß die Eva aus seinem Fleisch geschaffen wäre, um nun auch mit ihm Eins in einer unzertrennlichen Verbindung zu seyn. Die Redensart von jemandes Fleisch und Gebeine seyn, zeigt also den Ehestand an. Folglich lehret der Apostel von **IESU** und seiner **Gemeine** eine Verbindung, die er unter dem Bilde des Ehestandes vorstellen will. Und in der That hat ja der Sohn **GOTTES** eine dergleichen **Ehe** schon zum voraus verkündigt, wenn er im alten Testament Hof. 2, 19. 20. **versprach: Ich will mich mit dir verloben****

6 Die geheime Vereinigung Jesu

Loben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit: Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den **HERN** erkennen. Hier in dieser Verbindung und Verlobung solte allein die Erkenntnis des grossen Jehovah seyn. Derjenige, der nur erst so glücklich wäre in diesen seligen Zustand zu kommen, daß er mit dem Messias verlobt und vertraut wäre, der solte erst recht wissen: was **GOTT** sey? was **GOTT** thue? wie gütig, wie gnädig Er sey? wie selig Er mache? Von dieser Erkenntnis reden die Zeugen **JESU** so herrlich, daß wir erstaunen, wenn wir ihre Ausdrücke lesen. Heisset es dorten bey dem Hosea, daß eine Vertraung zwischen **JESU** und der gläubigen Seele geschehen solle, und in derselben die Erkenntnis des Jehovah seyn; so sagt dagegen wiederum ein Apostel des neuen Testaments, daß solche Erkenntnis uns gesendet werde, welche uns theilhaftig mache der göttlichen Natur. So ^{2 Pet. 1.} lauten die Worte Petri: Nachdem allerley ^{3 4} seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns gesendet ist, durch die Erkenntnis des, der uns berufen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die theuren und allergrößesten Verheissungen gesendet sind, nämlich, daß

daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust dieser Welt: so wendet allen euren Fleis daran. Paulus sagt: Also sind wir viel ein Leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern Glied; und zu den Korinthern spricht er: Ihr seyd aber der Leib Christi, und Glieder, ein ieglicher nach seinem Theil. An die Epheser schreibet er: Christus habe Lehrer verordnet, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werke des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde. Er sagt aber, daß diese Erbauung des Leibes Christi durch Lehre und Erkenntnis geschehe, und bekräftiget damit eben dasselbe, was Petrus sagt, daß wir durch die Erkenntnis JESU sollen theilhaftig werden der göttlichen Natur. Und eben hieraus leitete Paulus das muthige Bekännnis her, das er mit einer so grossen Glaubensfreudigkeit ablegte, als er sprach: Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOTTES, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Das heißt recht, wie eben der Apostel sagt: Denn ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOTT.

Röm.
12, 5.

1 Kor.
12, 27.

Eph. 4,
12.

Gal. 2,
20.

Col. 3, 3.

8 Die geheime Vereinigung Jesu

Die Namen dieses Standes in der h. Schrift. Dieser Stand, worin Gläubige mit JESU stehen, ist unter verschiedenen Benennungen uns bekannt gemacht. Er heisset eine Wohnung, oder eine Einwohnung. Denn unser Herr JESUS sagt: Wer mich lieber, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Und in der hohen Offenbarung Johannis saget er: Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopf an. So jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Eben dieses lehret der Apostel Paulus von dem heiligen Geiste, da er spricht: Wisset ihr nicht, daß ihr GOTTES Tempel seyd, und der Geist GOTTES in euch wohnet? Ja eben dieser Apostel saget: Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen GOTTES; wie denn GOTT spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr GOTT seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Er leitet daraus diese kräftige lehre her: Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HERR, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und

mit der gläubigen Seele. 9

und Töchter seyn; spricht der allmächtige **HER**. Ferner hat unser Herr **JESUS** diesen Stand der Gläubigen mit Ihm, verglichen mit der genauen Verbindung, welche zwischen einem Reben und einem Weinstock ist. Er spricht: Gleich wie der Rebe ^{Joh. 15,} kann keine Frucht bringen von ihm selbst, ^{4. 50} er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun. So wie also der Rebe allen seinen Saft aus dem Weinstocke ziehet, so ziehet der Glaube allen Saft und Kraft des geistlichen Lebens aus Christo. Ferner können wir diejenige Stellen hieher rechnen, da diese Vereinigung bald dem Ehestande, bald einer Vereinigung zwischen Haupt und Gliedern verglichen, bald ein Theilhaftigseyn der göttlichen Natur genennet wird, welche Stellen wir schon angeführet haben. Darum heisset es: **JESUS** sey gesetzet ^{Eph. 1,} zum Haupt der Gemeine über alles; ^{22. 23.} welche da ist sein Leib, nämlich, die Fülle des, der alles in allen erfüllet. Und das ist der Verstand dieser Worte: Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine. Der Apostel will sagen: Ein Mann ist mit seinem ^{2. 24.} Weibe so genau verbunden, daß er sie sein ^{2. 25.} eigen

10 Die geheime Vereinigung Jesu

eigen Fleisch nennen, und sagen kan, sie sey von seinem Gebeine. Gleicherweise ist auch **JESUS** mit einer gläubigen Seele genau vereiniget. Er ist **GOTT** und Mensch in einer Person. Dieweil Er aber auch Eins ist mit der gläubigen Seele, so spricht Er von derselben: diese Seele ist mit mir genau zu einem Leibe vereiniget, und ist also von meinem Fleische, und von meinem Gebeine.

Diese Vereinigung Danken wir denn Gott ist aber ein grosses in diesen Tagen für die Gnade, das, daß er uns zu gut,

JESUM ein kleines Kind hat lassen geboren werden; so müssen wir Ihm ia auch besonders für die grosse Wohlthat danken, daß wir Glieder seines Leibes, von seinem Fleische, von seinem Gebeine werden sollen. Er ward Fleisch von unserm Fleische, und wir sollen dagegen werden Fleisch von seinem Fleische. Wie können wir Ihm nun danken, wenn wir diese Wohlthat nicht verstehen? Sollten wir aber dieses wohl ausgrübeln können, was eigentlich diese Vereinigung sey? Nein. Derselbe Apostel, der uns gesagt hat: Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleische, und von seinem Gebeine, saget uns gleich hinterher: das Geheimnis ist gros. Und damit kein Misverständnis uns verleite, und wir nicht denken, er rede noch von dem Ehestand zwischen Mann

*Eph. 5,
30.*

und Weib, so spricht er: Ich sage aber von Christo und der Gemeine. Er will

sagen,

mit der gläubigen Seele. 11

sagen, daß Mann und Weib mit einander verbunden seyn, und daß sie also ein Fleisch seyn, ist bekannt und natürlich. Aber wie Christus und eine gläubige Seele mit einander vereiniget seyn, das ist der Vernunft unzugänglich. Diese Handlung und der daraus entstehende Stand ist übernatürlich, und deswegen das Geheimnis ein grosses Geheimnis. Er regiret alles. Er würket in alles. Er ist über alles. Wer kann die Wirkungen des allmächtigen GOTTES erklären, der allenthalben ist, und nicht gesehen wird? der allenthalben würket, und nicht gefühlet wird? der alles besorget, und allenthalben seine Befehle ausgiebet, und nicht erkannt wird? Wer ist scharfsinnig genug, eine solche unsichtbare Kraft ausführlich zu erklären? Wer ist verständig genug, alle ihre Wirkungen auszumessen, und die Arten ihres Einflusses in ein jedes genau zu bestimmen? Das ist eben ienen herrlichen Tagen vorbehalten, welche kommen werden, wenn unser nichtiger Leib wird verkläret werden, und das Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und das Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit. Jetzt ist unser Wissen 1. Cor. 13.
Stückwerk, und unser Weissagen ist 9. 10. 12.
Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt

12 Die geheime Vereinigung Jesu

Jetzt erkenne ichs stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Dann wird uns diese Vereinigung deutlicher werden, wenn wir sie in der vollendeten Klarheit genießen. Dann werden wir erst lernen, daß wir noch nichts gewußt haben, ob wir gleich glauben, ietzt viel von den Wegen Gottes zu wissen. Dann werden wir lernen, daß wir nur Kinder gewesen, die nicht einmal recht haben lallen können.

Man schreiet ietzt Jedoch, meine Freunde, zu der Abhandlung. weil die Kinder denn lallen, so lasset uns doch das, was wir wissen, von diesem Geheimnisse einander heute erzählen, daß wir GOTT auch heute dafür danken, daß unser Dank kindlich sey, und aus der Erkenntnis unbegreiflicher Erbarmungen entspringe. Wir wollen nicht grübeln, sondern nur das erkennen, was in Gottes Wort stehet. Unsere Vernunft soll nicht Meister seyn. Sie soll gefangen seyn unterm Gehorsam des Glaubens. Sie soll in diesem Gehorsam nur einige Zeugnisse der heiligen Schrift betrachten, mit einander vergleichen, und daraus Folgen ziehen. Unser heutiges Evangelium enthält so herrliche Wahrheiten, daß eine Menge von Betrachtungen nicht zureichen würde, dieselbe auszuführen. Lasset uns diejenige Lehren heute erwählen, welche von dieser seligen Vereinigung JESU mit den Gläubigen handeln. GOTT aber, der sein Kind JESUM uns gegeben hat, daß wir

mit der gläubigen Seele. 13

wir erlöset und selig gemachet würden, lasse auch diese Betrachtung dazu gesegnet seyn, daß wir erkennen das Geheimnis seines Willens, und den Reichthum seines Wohlgefallens. Er segne das Wort, das heute geprediget wird, und lasse seinen Geist mit uns seyn. Wir wollen Ihn darum anrufen und beten: Vater Unser ic.

Evangelium Joh. 1, 1—14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOTT, und GOTT war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOTT. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von GOTT gesandt, der hies Johannes. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, sondern, daß er zeugete von dem Licht. Das war das warhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, GOTTES Kinder zu werden, die

14 Die geheime Vereinigung Jesu

die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOTT geboren sind. Und das Wort war Fleisch, und wohnete unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnad und Wahrheit.

Abhandlung.

Aus dem jetzt verlesenen Festevangelio, wollen wir mit einander in der Furcht des HERRN betrachten:

Die geheime Vereinigung JESU mit der gläubigen Seele.

Wir wollen lernen:

1. Was sie sey?
2. Was sie wirke?

Gebet.

Lob, Preis und Dank, Herr JESU Christ, sey Dir von mir gesungen, daß Du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen: hilf, daß ich Deine Gürtigkeit stets preis in dieser Gnadenzeit, und mög hernach dort oben, in Ewigkeit Dich loben.
Amen. Erster

I. Die Erklärung
selbst. Hiebey sind
folgende Stücke ab-
gehandelt.

Erster Theil.

I. Die Worte des **I**n Ihm war das Le-
bendes werden **ben, und das Leben** Ev. v. 4.
voraus gesetzt. **war das Licht der Mens-**
chen. So redet heute Johannes in der ganz
erhabenen Abhandlung, die er uns hinterlassen
hat, von JESU dem treuen Zeugen und Erst- Off. Joh
gebornen von den Todten, und dem Fürsten der 1, 5.
Könige auf Erden, der uns geliebet hat, und
gewaschen von den Sünden mit seinem Blut.
In Ihm war das Leben, und das Le- Ev. v. 4.
ben war das Licht der Menschen. Wei-
ter saget er: **Und das Licht scheineth in** v. 5.
der Finsternis, und die Finsternis ha-
ben es nicht begriffen. Von diesem Lichte
saget er: **Das war das wahrhaftige Licht,** v. 9.
welches alle Menschen erleuchtet, die
in diese Welt kommen. Endlich: **Wie** v. 12, 13.
viel Ihn aber (Ihn, nämlich, der das Licht
war) aufnahmen, denen gab Er Macht,
GOTTES Kinder zu werden, die an
seinen Namen glauben, welche nicht
von dem Geblüt, noch von dem Willen
des Fleisches, noch von dem Willen
eines Mannes, sondern aus GOTT
geboren sind. Und von dem allen giebt er
endlich den Schlüssel. Man stehet erstaunt,
und höret Wahrheiten, die man weder fassen
noch

16 Die geheime Vereinigung Jesu

noch ergründen kann. Was ist das? spricht die Vernunft. Ein Wort? und dieses Wort soll von Anfang, ja die Welt soll dadurch erschaffen seyn? In diesem Worte soll das Leben? und das Leben aller Menschen Licht seyn? Wer das Wort aufnimmt, soll ein Kind Gottes, ja gar als ein aus Gott und von Gott Geborner seyn? Aergere dich nicht, spricht Johannes. Höre, ich will dir den Schlüssel zu dem allen geben: Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. O Tiefe! O Geheimnis! O Erbarmen! O Liebe! Gott ist Mensch worden. Und so will das ewige Wort des Vaters Licht und Leben seyn. Und so sollen wir nun aus Gott geboren seyn. Hier ist dem armen Sünder eine Seligkeit geprediget, die alle Sinnen und Vernunft verwirret. Hier ist ihm ein hoher Stand gesendet, den er nicht erwartet hätte. Gottes Freundschaft, Gottes Verwandtschaft, ja Gottes Kindschaft und das himmlische Erbrecht soll er haben. Und das alles soll der Sünder haben, der Zorn verdienet hatte; der Sünder der Gottes Gebote übertreten; der Sünder der die Heiligkeit und Gerechtigkeit des grossen Gottes beleidiget. O HERR, du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den

den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

II. Warnung für Irthümer in die- te, welche uns von der geist-
 ser Lehre, und lichen und geheimen Ver-
 zwar a. für solche, einigung JESU mit der
 dergleichen theils gläubigen Seele unterrich-
 die Schwärmer, ten. Zwar ich gestehe, ich
 theils die Ver- ten. Zwar ich gestehe, ich
 nünftler ausse- rede mit Furcht und Zittern
 heftet. von einem Geheimnis, das
 so erhaben, als selig ist. Denn ich rede von
 einer Wahrheit, die, wenn sie recht gelehret
 wird, eine überschwengliche Kraft GOTTES ist,
 selig zu machen alle, die an dieses Evangelium
 glauben; die aber auch wenn sie unbehutsam,
 oder gar irrig gelehret wird, ein Anstos und
 Aergernis den Ungläubigen und Schwachen
 werden kann. So wie in der christlichen
 Kirche von einer Vereinigung JESU mit den
 Gläubigen geredet worden, so fanden sich auch
 bald phantastische Leute und Schwärmgeister
 ein, welche diese Vereinigung sich grob und
 körperlich vorstellten, und mehr unreinen Ein-
 bildungen schmeichelten, als Wahrheit lieb-
 ten. Der eine meinte, unsere Seele würde in
 GOTT verwandelt, wie ein Tropfen Wein,
 wenn er in das Meer fällt, Wasser wird. Der
 andere schwärmte, GOTT und der Gläubige
 würden eine Person, so wie in Christo GOTT
 und Mensch eine Person ist. Der dritte bil-
 dete

18 Die geheime Vereinigung Jesu

1 Tim. 6, 3.
dete sich gar ein, aus **GOTTES** Wesen würde ein Stück und Theil, gleichsam als eine Tinktur, in unsere Seele hinein gegossen. Ja der Schwarm der Herrnhuter hat noch unerträglichere Thorheiten ausgehecket. Wer so redet, der bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers Herrn **JESU** Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit. Aber dennoch ist diese Vereinigung auch nicht eine so leichte Sache, wie unsre Vernünftler glauben, daß sie ohne viele Umstände leicht philosophisch erkläret werden, und mit dem Leisten der Vernunft abgemessen werden könne. Der Satz: Was in der Seele vorgehet, mus auf eine der Seele gemässe Art erkläret werden; ist so ergiebig nicht, daß er uns Grundsätze gnug gebe, alles, was in dieser Vereinigung vorgehet, so ganz begreiflich zu erklären, wie wir sonst natürliche Dinge ergründen. Diese Vereinigung hat grosse Geheimnisse, die derjenige bald merken wird, der ihre Erklärung höret.

Zuförderst ist zu merken, b. für andere unrichtige Begriffe, daß viele geheime Vereinigungen sind, wovon doch die Vereinigung ist nicht sorgfältig zu unterscheiden persönlich, nicht ist, von der wir jetzt reden. sakramentlich, Diese Vereinigung ist a. nicht natürlich.

2 Tim. 3, 16.

lich gros ist das gottselige Geheimnis, **GOTT** ist offenbaret im Fleisch. Das ist das Geheimnis aller Geheimnisse, daß in Christo

Christo GOTT und Mensch Eine Person ist. Darum sagt unser Text: Das Wort ward Fleisch. Diese geheime Vereinigung ist die persönliche Vereinigung der Naturen in Christo. Eine solche Vereinigung ist die nicht, von der wir reden. Diese ist auch b. nicht sakramentlich. Es ist eine geheime Vereinigung im Sakrament des heiligen Abendmahls. Das Brod ist die Gemeinschaft des Leibes Christi. Der Wein ist die Gemeinschaft des Blutes Christi. Was will diese Gemeinschaft sagen? Sie lehret eine genaue, nahe, und unmittelbare Gegenwart der vereinigten Dinge bey einander (*). Sie lehret, daß in, mit, und unter dem Brodte der Leib JESU

1 Cor.
10, 16.

B 2 war:

(*) Tam arctam *κοινωνία* panis benedicti & corporis Christi, quam est inter Sacerdotem & inter altare, docet apostolus I Cor. X, 16. Qui haec verba intelligit in illis ipsis substantialem corporis & sanguinis Domini praesentiam doceri statim percipit. Quid enim est *κοινωνία*? Definitio per abstractionem formanda. Ubi autem sunt ideae inferiores, a quibus abstrahere possumus ideam universaliorem? Illae sunt v. 18. & v. 20. Sacerdotes eo tempore, quum comederent, (nam in loco Sancto comedere debuerunt) altari erant praesentes; diabolus eorum, qui ex idolothytis comedebant, corda aggrediebatur. Exinde oritur talis duorum entium nexus, ut cuius unum alteri arctissime & substantialiter est praesens. Haec est *κοινωνία*. Fiat applicatio.

20 Die geheime Vereinigung Jesu

warhaftig, wirklich, und wesentlich gegenwärtig sey, und daß in, mit, und unter dem Weine das Blut JESU warhaftig, wirklich, und wesentlich gegenwärtig sey. Diese Vereinigung heißet die sakramentliche Vereinigung. Jene die persönliche Vereinigung, macht aus zweon Naturen eine Person; diese die sakramentliche, macht JESUM mit seinem Leibe und Blute auf eine ganz besondere und geheimnisvolle Weise gegenwärtig bey dem gesegneten Brod und Wein. Jedoch mit beyden mus diese Vereinigung, wovon wir jetzt reden, nicht vermischet werden. Sie ist eine geheime Vereinigung mit der Seele, jedoch nicht persönlich, nicht sakramentlich. Endlich ist sie auch c. nicht natürlich. Es ist eine gewisse natürliche Vereinigung mit GOTT, der alle Menschen genießet. Von derselben redet Paulus, da er spricht: Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben, und sind wir; als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. Diese Worte lehren die Gegenwart GOTTES bey allen Geschöpfen, und also auch bey allen Menschen. Es ist die Wohlthat des ersten Artickels, wovon hier die Rede ist, nämlich die gnädige Erhaltung, Vorsorge und Regierung GOTTES. Dieser genießet überhaupt alle Menschen. Diese aber, wovon wir reden, ist nur für einige. Wir wollen sie jetzt erklären.

Apoc. 17, 27. 28.

Aus

III. Erklärungsgründe, und zwar I. Stellen der Schrift, um die Vereinigung dar aus zu lernen. Aus den Stellen der heiligen Schrift, die wir gleich anfanglich angeführet haben, haben wir gelernt, daß die geheime Vereinigung JESU mit den Gläubigen, zwar mit dem Ehestande verglichen, aber dabey gesagt wurde, daß die rechte Würksamkeit dieses Bundes in der Erkenntnis GOTTES und des Herrn JESU bestehe, daß eben die Erkenntnis des Vaters und JESU uns theilhaftig mache der göttlichen Natur, daß, indem wir durch den Glauben die Heilsgüter, die JESUS erworben hat, hinnehmen, indem wir seiner Freundschaft durch die vertrauensvolle Zuversicht uns versichern, wir ein geistliches Eins mit ihm werden, daß so wie die Erkenntnis JESU in dem Menschen wächst, so auch der Leib Christi erbauet werde, daß JESUS in den Gläubigen lebe, weil das, was der Mensch thut oder läßt, nun durch solche Grundsätze regieret wird, die JESUS in Lehren und Exempeln hinterlassen, die sich ein solcher Gläubiger durch eine heilige Gewohnheit zu eigen gemacht hat.

2. Ein Gleichnis Man gebe ein Kind in und dessen An- wendung. das Haus und in die Aufsicht eines weisen Mannes, man lasse diesen Mann sich dieses Kindes sorgfältig annehmen; man setze, er stöße demselben allerley schöne und herrliche Lehren ein, er gewöhne

122 Die geheime Vereiniung Jesu

es zu allen Tugenden und guter Aufführung, er präge demselben eben die Grundsätze ein, nach welcher er selbst weislich und glücklich zu handeln gewohnt ist. Man gedente sich hiebey das Kind, als folgsam, als ein weiches Wachs, welches die Eindrücke annimmt, welches das mit Frucht und Nutzen in sich reif werden lästet, was jener weise Lehrer gern in ihm pflanzen wollen, ia man gedente sich dieses Kind so eifrig im Nachahmen, daß es so gar Mienen, Sprache und Gang seines Lehrers nachmachtet. Wenn dieses Kind gros und ein Mann wird, wird man nicht sagen, sein Lehrer lebe recht in ihm, man sehe es ihm in allen Stücken an, was es für einen treuen und tugendhaften Führer gehabt? Man sagt wol, daß Eltern in den Kindern leben; aber gewis noch mehr leben die Lehrer darin, von welchen sie die Erkänntnis und die Grundsätze ihres Wandels erhalten haben. Jedoch, meine Freunde, mit diesem Gleichnis will ich das Geheimnis der Vereiniung JESU mit den Gläubigen nicht erschöpfen. Ein Mensch ist mit und bey der Erkänntnis die er jemanden mitgetheilet hat, nachher, wenn der Mensch, der die Erkänntnis von ihm empfangen hat, von ihm gehet, nicht mehr gegenwärtig. Aber JESUS und sein Geist ist mit dem Wort und mit der Erkänntnis aufs allergenueste vereiniget, also, daß JESUS, GOTT und Mensch, und mit ihm die hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit, allemal

allemal da gegenwärtig ist, wo sein Wort gelesen, gehört, oder gedacht wird. Ist also die Vereinigung eines menschlichen Lehrers mit seinem Lehrling, mit der geheimen Vereinigung JESU mit den Gläubigen in so weit ähnlich, daß beyder Grund in einer so fertigen Erkenntnis bestehe, die zur Gewohnheit und zu Grundsätzen des Lebens geworden, so ist doch darinn beider Unterscheid merklich, daß iene menschliche Vereinigung ohne Gegenwart des Lehrers bestehe, diese göttliche Vereinigung aber die hohe und erhabene Gegenwart der unendlichen Gottheit recht eigentlich erfordere, und von derselben Kraft und Leben empfangt.

3. Die Art und Weise: wie diese geistliche Vereinigung geschehe? so frägt nun jemand: wie diese geistliche Vereinigung geschehe? so können wir eine Antwort darauf geben, die dem göttlichen Worte gemäs ist. Paulus sagt zu seinen Ephesern: GOTT wird euch Kraft geben, stark zu werden, Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden. Also wohnet Christus durch den Glauben in uns. Also geschiehet die geistliche Vereinigung durch den Glauben. Dieses ist auch deutlich aus dem Grunde. Von diesem heisset es: Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JESUS Christus der Eckstein ist.

Eph. 3.
17.

Eph. 2.
20.

24 Die geheime Vereinigung Jesu

^{21.22.} Eph. 2. Und weiter: Auf welchem der ganze Bau
in einander gefüget, wächst zu einem
heiligen Tempel in dem **HERREN**, auf
welchem auch ihr mit erbauet werdet,
zu einer Behausung **GOTTES** im Geist.
^{26.} Joh. 17. Christus saget: Ich habe ihnen deinen
Namen kund gethan, und will ihnen
kund thun, auf daß die Liebe, damit
du mich liebest, sey in ihnen, und ich
in ihnen. Also wohnt Christus in uns
durch die Erkenntnis, das ist, durch den
Glauben. Man merke nur folgende zwei
Sätze: 1. **GOTTES** Kraft ist mit seinem
Worte auf eine geheime, uns unbegreifliche
Weise, so genau verknüpft, daß der heilige
Geist daselbst, wo dieses Wort gelesen, gehöret,
oder gedacht wird, mit der ganzen Gottheit wes-
sentlich gegenwärtig sey, und diejenige Wirkung
in der Seele wirke, wodurch das Wort an-
genommen, geglaubet, bewahret wird, und
zur Frucht kommt. 2. Der Glaube kommt
aus dem Worte **GOTTES**, und ist alsdann in
der Seele, wenn der bußfertige Sünder
JESUM aus seinem Evangelio kennen lernet,
dieser Gnadenpredigt Beyfall giebet, sie sich
insbesondere zueignet, und darauf mit der zu-
versichtlichsten Hofnung kindlich und gewiß ver-
trauet. Lasset uns das letztere durchdenken.
Kann der Glaube auf einmal entstehen? Das
ist unmöglich. Er entstehet, wie alle Erkennt-
nisse entstehen, nämlich nach und nach. Man
lernet, denket, betrachtet so lange, bis die Er-
kenntnis

k nntnis zu einem solchen Grade anw chset,
 welche den Beyfall und die Zuversicht vollendet.
 Ist die Erkänntnis so gros, so heisset sie
Glaube. Diese ist alsdann in der Seele
 herrschend und überwiegend. Die Ueberzeu-
 gung überwindet alles Einreden der Sinnen
 und Vernunft. Diese ist das Licht, wovon
 das Evangelium redet. Dieser Glaube
 machet uns **JESUM** mit seinem unendlichen
 Verdienste ganz eigen. Die erkannte und mit
 Beyfall angenommene Wahrheiten werden
 Grundsätze des Lebens. Kurz, der Glaube
 macht eine wichtige Aenderung in dem Men-
 schen, die sein ganzes Leben anders macht.
 Man nehme den ersten Satz nun hierbey. Ist
 der Glaube die rechte Fertigkeit in der göttlichen
 Erkänntnis, ist aber **GOTT** selbst da allent-
 halben gegenwärtig, wo seine Erkänntnis in
 einer Seele wohnet, gedacht, und als eine
 Richtschnur des Lebens gebraucht wird: so mus-
 ia der Glaube eine beständige Gegenwart des
 Dreyeinigen **GOTTes** einer gläubigen Seele
 zuwege bringen. So entstehet also die geheime
 Vereinigung der Gläubigen mit **JESU** und
 mit dem Dreyeinigen **GOTTE.** Dann wer-
 den sie immer mehr zum Guten angetrieben, ihre
 Sinne werden gesch rft, ihre Einsichten wer-
 den immer gegründeter, sie sind fleissiger in Got-
 tes Worte, sie nehmen täglich zu an Weisheit
 und Gnade bey **GOTT** und den Menschen.
 So ist nun die Hervorbringung des Glaubens
 die geistliche Zeugung. Die werden Kinder **Ev. 1.12.**

Was die geheime Vereinigung **JESU** mit den Gläubigen sey? So sagen wir dann: diese Vereinigung **JESU** mit dem Gläubigen sey eine ganz besondere und genaue Gegenwart **JESU** mit seiner Gottheit und Menschheit, bey und in dieser Seele, worin er mit allerley gnädigen Wirkungen in dieselbe beschäftiget ist.

II. Nähere Abhandlung der in dieser Erklärung vorkommenden Sätze. Wir haben zweyerley diejenige Stücke, welche zu dieser Vereinigung gehören; Zum ersten, was Zweytens, die Personen für Stücke zu dieser Vereinigung welche mit einander vereiniget sind. gehören.

Das erste Stück ist Es sind zwei Stücke, die Gegenwart welche zu dieser Vereinigung Jesu und des Dreygehören. Das erste Stück einigen Gottes. gehört. Dieses wird bewiesen a. aus dem Text ist die nahe und besondere Gegenwart Gottes und b. aus andern Jesu bey einer gläubigen Sprüchen der h. Seele. Das andere Schrift. Stück sind die in dieser gnadenreichen Gegenwart gewürkte Gnadenwirkungen. Erstlich sagen wir, daß so wol der Dreyeinige **GOTT**, als besonders **JESUS** nach seiner Gottheit und Menschheit einer solchen Seele auf eine ganz genaue und unmittelbare Weise gegenwärtig sey. **GOTT** wohnet in uns. **GOTT**

28 Die geheime Vereinigung Jesu

GOTT lebet in uns. Ja wir sind Tempel GOTTes. Diese Redensarten, der Schrift lehren uns eine wirkliche Annäherung der göttlichen Substanz selbst, oder eine wahre Gegenwart des göttlichen Wesens. Sie lehren uns eine genaue Gegenwart JESU, so wol nach seiner Gottheit, als nach seiner Menschheit. Es irren demnach alle die, welche nichts weiter als bloße Wirkungen der Gottheit hier annehmen, und die mehrere und nähere Gegenwart leugnen wollen. Man wende hier nicht ein, daß GOTT und JESUS allgegenwärtig sey, und folglich den Gläubigen nicht mehr gegenwärtig seyn könne, als den Ungläubigen. Ist nicht JESUS schon allgegenwärtig gewesen, ehe Er Mensch ward? Und wie Er Mensch ward, wohnte nicht die Fülle der Gottheit leibhaftig in Ihm? War da nicht die Gottheit dieser Menschheit mehr gegenwärtig, als sie andern Dingen ist? Ist nicht JESUS im heiligen Sakrament wirklich und wahrhaftig gegenwärtig? und ist Er nicht zugleich in der ganzen Welt gegenwärtig? Was wäre nun für ein Unterscheid zwischen der Gegenwart, wie JESUS im Brod und Wein ist, und zwischen der Gegenwart, wie Er sonst bey einem jeden Dinge ist, wenn es nicht möglich wäre, daß ein Allgegenwärtiger einem Dinge mehr gegenwärtig werden könne, als dem andern? Ja ist nicht selbst unsere Seele, die dem ganzen Körper gegenwärtig ist, ist sie nicht,

sage

sage ich, dem Gehirn mehr gegenwärtig als andern Theilen? So kann also GOTT allenthalben seyn. Er kann aber in einem Menschen noch mehr, noch näher gegenwärtig seyn, als in dem andern. Von JESU zeuget unser Evangelium. Es heisset: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOTT, und GOTT war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOTT. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Er hatte alles gemacht; so wirkete Er in alles. Wirkete Er in alles, so war Er allenthalben gegenwärtig. Und darum heisset es: In Ihm war das Leben. Er brachte das Leben in die Geschöpfe; und war die Ursache alles Lebens. So wirkte Er in alles, und war allenthalben gegenwärtig. Aber eben dieses Leben war auch das Licht der Menschen. Es war ein leibliches, es war auch ein geistliches Leben. Das geistliche Leben war ein Licht. Das Licht war, wo es schien. Es war also als Licht nicht bey der Finsternis. JESUS das Licht, war also mehr gegenwärtig bey denen, da Er als Licht leuchtete, als bey denen, wo er nicht erkannt wurde. Dieses ist das warhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Zwar

v. 1-4.

Ev. v. 9.

erleucht

erleucht

30 Die geheime Vereinigung Jesu

erleuchtet es nicht wirklich alle Menschen, weil so viele der Gnade widerstehen. Aber wenn sie die Thüren öfnen würden, wenn sie die grobe Hindernisse wegnehmen würden, welche den Schein des Lichts hindern, so würden die Strahlen des Lichts in ihre Seelen dringen, und das Licht würde ihnen mehr gegenwärtig werden. Die Sonne ist ja einem Zimmer wol gegenwärtig, wenn gleich die Fensterladen verschlossen sind, und die Strahlen nur von aussen darauf spielen. Aber wenn die Fensterladen geöffnet werden, und das volle Licht ins Zimmer dringet, so ist doch die Gegenwart viel völliger, viel empfindlicher, viel grösser. Das Licht ist die Erkenntnis. Wer GOTT und JESUM recht erkennt, in dessen Seele ist alles Licht. Der an Unwissenheit, an Irthümern krank ist, in dem ist alles Finsternis.

E. v. 10. Es heisset: Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Die Welt kannte das Licht nicht, das ist, es mangete ihr an der Erkenntnis, darum blieb sie in Finsternis. Wo aber die Erkenntnis des Lichts ist, da ist das ewige Leben. Denn JESUS

Joh. 17, 3. spricht: Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, JESUM Christum erkennen. Daß aber mit der Erkenntnis eine so genaue Vereinigung Gottes und JESU verbunden sey, erhellet daraus deutlich,

deutlich, weil **JESUS** selbst verheissen hat: **Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.** Job. 14, 23. Ihr irret euch also, wenn ihr meinet, daß die geistliche Vereinigung blos in den Wirkungen **GOTTES** und **JESU**, blos in der Hervorbringung der Erkenntnis bestehe. 1. Joh. 3, 23. Letztere Stücke bestehen ja darin, daß man **GOTT** liebet, und sein Wort hält. Aber der Herr **JESUS** verspricht noch etwas mehrers, noch etwas höhers. Er verspricht, Er wolle nebst dem Vater Wohnung machen. So wie das Wort **JESU** aufgenommen wird, so soll der Einzug der heiligen Dreyeinigkeit erfolgen, und diese will sodann da wohnen. 1. Joh. 3, 23. Es ist nicht erlaubt, deutliche Worte in uneigentlichem Verstande zu nehmen, wenn uns die Noth nicht dazu zwinget. Wir dürfen daher auch hier das Wort wohnen nicht anders, als von einer genauen, nahen und unmittelbaren Gegenwart der ewigen und hochgelobten Gottheit erklären. 1. Joh. 3, 23. Darum auch der Apostel dieses den Geist Christi nennet, wenn er sagt: **Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.** Röm. 8, 9, 10, 11. So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen. So nun der Geist des, der

32 Die geheime Vereinigung Jesu

der JESUM von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet: so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet. Was

Gal. 4/6. sollen wir zu den Worten sagen: Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba! lieber Vater? Ist die Gegenwart des heiligen Geistes hier nicht deutlich genug gelehret, da er gar schreyen soll: Abba! lieber Vater! Ist nicht die Gegenwart JESU nothwendig hier mit zu verstehen, da der Geist ein Geist des Sohns genennet wird? Und wie verstehen wir die Worte

Matth. 18, 20. JESU: Wo zween oder drey versammelt sind in meinem Namen, da bin ich

Matth. 28, 20. mitten unter ihnen. Und: Siehe! ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Das will Paulus lehren, wenn er

2 Kor. 13, 3 4 5. spricht: Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet des, der in mir redet, nämlich Christus, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch. Und ob er wol gekreuziget ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch. Versuchet euch selbst,

selbst, ob ihr im Glauben seyd; prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß **JESUS** Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd.

Das andere Stück Zum andern begreiffet sind die Gnaden, diese Vereinigung die Menwürkungen. Denn ge der göttlichen Gnaden in ihm ist das Leben, denwürkungen. Wer uns das Leben giebet, würket ia in uns. Man bedenke, was der Herr **JESUS** sagt: Gleich wie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich können ihr nichts thun. Das will Johannes sagen, wenn er saget: In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Hier ist allerdings darauf zu merken, was der Evangelist sagen wolle, da er saget: In Ihm. Er meiner das ewige Wort. Er spricht: ich rede jetzt von dem selbstständigen Wort des Vaters, das von aller ewigen Ewigkeit her gewesen. Durch dieses ist die ganze Welt geschaffen. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Denn in diesem Worte war die ganze Lebenskraft

34 Die geheime Vereinigung Jesu

Kraft aller Geschöpfe. Das Seyn, Leben und
Wehen aller Kreaturen kömmt von Ihm. In
b. 4. Ihm war das Leben, und das Leben
war das Licht der Menschen. In Ihm
war alles Leben, und weil alles Leben in Ihm
war, so war auch das Leben in Ihm, welches
das Licht der menschlichen Seele ist. Es ist
wahr, Er ist über alles, denn durch Ihn hat
Hebr. 1, der Vater die Welt gemacht, welcher ist der
3. Glanz seiner Herrlichkeit, und das
Benbild seines Wesens, und trägt alle
Dinge mit seinem Kräftigen Wort.

Dieses Leben beste-
het in der Erkenntnis, welche Licht und dieses Leben bestehet in
heisset. der Erkenntnis. Niemand
kann selig werden, der JESUM Christum
nicht kennet, und nicht von Herzen an ihn glaubet.
Nun aber ist erstlich JESUS Christus
uns nicht durch unsere Vernunft bekannt, daß
wir mit derselben dieser seligen Wahrheit hätten
nachgrübeln, oder sie entdecken können. Zum
andern ist unser Verstand so verfinstert, und
unser Herz so verderbet, daß, wenn GOTT
gleich selbst durch seine Boten die Predigt uns
deutlich und überzeugend verkündigen lässet,
dennoch in uns das Vermögen nicht ist, diese
Predigt zu fassen, sie anzunehmen, und derselben
gehorsam zu werden. Sollen wir also
selig werden, so müssen wir erstlich ein Wort
haben, das ist die Predigt von Christo, welche
hier

hier Licht heisset; zum andern mus GOTT selbst seinen Geist und Kraft dem Worte geben, daß der Widerstand unsers Fleisches und Blutes gehemmet, und unsere Seele zu seliger Aufnahme dieser göttlichen Erkenntnis des grossen Gnadenheils gebracht werde. Und also wird die Erkenntnis Leben. Diese Erkenntnis will einem armen Sünder den Weg zu seiner Glückseligkeit, und die Mittel der göttlichen Gnade gewis zu werden, bekannt machen. Diese Erkenntnis mus durch die Kraft des allmächtigen GOTTes im Leben erhalten werden, daß sie ihre Wirksamkeit und Kraft selbst in dem Wandel des Menschen beweise, und alles sein Thun und lassen heilsamlich regiere. So ist dann dieses geistliche Leben in der grossen Kraft, welche der ganzen Welt das Leben giebt. Das Leben ist Licht. Das Licht ist die göttliche Predigt. JESUS ist das Licht, weil er die Predigt hat, und sie theuer erkaufte. In diesem Licht sehen wir das Licht. So wie ein Licht das andere ansteckt, so nehmen wir von JESU unsere Erkenntnis und Einsicht. JESUS erleuchtet uns. Denn es heisset: Das war E. v. 9. das warhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

Diese Erkenntnis ist der wahre Glaube. Daran sollen wir glauben, so werden wir Kinder GOTTes. Und so ist dieses zu Kindern Gottes; Licht ein Leben. Es heisset und so ist das Licht das Leben. E 2 näm:

36 Die geheime Vereinigung Jesu

v. 12. nämlich: Wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht, GOTTES Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Wie genau ist die Vereinigung, in welcher ein Kind mit dem Vater siehet! Wie gros, wie verbindlich sind die Rechte, welche aus dem Namen entspringen, wenn man jemand Vater nennen kan! Ist aber ein Mensch ein Kind GOTTES geworden; ist ihm das unschätzbare Glück zu Theil geworden, daß er GOTT seinen Vater nennen kann: was besizet er denn nicht für Glück? wie viel Herrlichkeit? wie viel Seligkeit ist sein eigen? Und wodurch bekommt man dieses? JESUS unser Leben giebt uns die Macht. Wem giebt JESUS diese Macht? Denen die ihn aufnehmen, denen die an seinen Namen glauben. Will er aufgenommen seyn, so will er ia einziehen, so will er ia bey uns wohnen. Sein Name ist ia die Lehre von aller seiner Gnade, und von aller seiner Seligkeit. Soll man an diesen Namen glauben, so ist es ia deutlich, daß die Einwohnung in und durch die Erkenntnis seiner Heilsgüter geschehe. Diese werden dann Kinder v. 13. GOTTES. Diese sind, welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOTT geboren sind. Denn was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, was aber vom Geist geboren wird, das ist Geist. Und

Joh. 3.
6.

In solche mus folg:
lich Gott seine Gna:
denwirkungen
würken, und läffet
sie seine Herrlichkeit
sehen.

Und folglich mus ia die
ewige Gottheit ihre göttliche
Gnadewürkungen in solche
Menschen würken. Was
gezeuget wird von GOTT,
was geboren wird von Gott

was vom Geist geboren wird, in dasselbe mus
doch GOTT würken. GOTT würket auch so,
daß er dieienige Menschen, welche dieser seligen
Kindschaft theilhaftig werden, in der ganzen
Reihe der Gnadenerleuchtungen, den ganzen
Reichthum der göttlichen Güte erfahren läffet.
So würket GOTT durch seinen Geist in einem
Menschen, in dem er wohnet, daß ihm die Herr-
lichkeit des grossen Gottes offenbar werde, und
die Herrlichkeit des HERREN ihm helle glänze.

Da heisset es denn: Und das Wort ward E. v. 14.

Gleisch, und wohnete unter uns; und
wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herr-
lichkeit, als des eingebornen Sohns
vom Vater voller Gnad und Wahrheit.
Lasset uns diese Sätze zusammen ziehen. Hier
sind sie. JESUS ist das Leben der Welt,
und würket in alle Kreaturen, er würket aber
auch das geistliche Leben, denn er ist das Licht.
Er giebet Erklärtnis und würket durch seinen
Geist den Glauben in den Herzen der Menschen.
Diese Wirkung des Glaubens ist die göttliche
Zeugung. Wer den Glauben annimmt, wird
von GOTT geboren, und ist durch diese selige
Wiedergeburt ein Kind GOTTes. Wer von

38 Die geheime Vereinigung Jesu

GOTT geboren ist, siehet darauf in seinem neuen Stande die Herrlichkeit JESU, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Das sind göttliche Gnadenwirkungen: wir werden erleuchtet, befehret, wiedergeboren und geheiligt.

Zum andern, was So wird denn freilich für Personen in die, aus GOTT und der gläubiger Vereinigung gen Seele ein Eins, nämlich ein Geist. Denn wer
1. Kor. 6, 17. An einer Seite ist dem HERRN anhanget, der ist ein Geist mit ihm. Es ist ein thätiges Anhängen an dem Herrn JESU, welches aus seiner Erkenntnis und aus Liebe zu ihm kommt, indem man geheiligt und gereinigt ist durch das Wasserbad im Worte. Hier sind nun noch zum andern diejenige Personen zu betrachten, die mit einander vereinigt sind. An einer Seite ist GOTT und JESUS. An der andern Seite der Gläubige. An einer Seite ist GOTT und JESUS. Unser Evangelium beschreibet uns dieses also:
E. v. 4. 9. JESUS gebe das Licht, indem er die Erkenntnis gebe und wirke; Das Licht solle man
v. 7. 12. annehmen; Es sey in diesem Lichte das Leben.
v. 4. GOTT der heilige Geist ist nämlich in dem Worte kräftig und geschäftig, das er in der Seele beweget, damit er sie könne zum Gehorsam und zum Glauben bringen, daß JESUS sey

mit der gläubigen Seele. 39

sey Christus der Sohn Gottes. Dann heisset es: Wie viel ihn aber aufnahmen, ^{v. 12, 13.} denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOTT geboren sind. Durch JESUM werden wir also mit GOTT eins. So ist JESUS der Mittler in dieser Vereinigung. Er war Mensch, um mit Menschen sich zu vereinigen. Er war GOTT, um mit GOTT eins zu seyn. Indem wir aber mit JESU eins sind, werden wir mit der ganzen heiligen Dreyeinigkeit eins, weil die Gottheit unzertrennlich ist. Ich sage, diese geheime Vereinigung JESU mit seinen Gläubigen sey die geheime Vereinigung des heiligen Dreyeinigen GOTTES mit der gläubigen Seele. Wenn ich zu meinem Freunde gehen will, um demselben gegenwärtig zu seyn, mein Freund aber hat eben einen andern Bekannten bey sich, werde ich dann nicht zugleich bey dem letztern gegenwärtig? werde ich nicht meinem Freunde so wol als seinem Bekannten gegenwärtig werden? Ist es denn nun wahr, daß die Vereinigung JESU mit dem Gläubigen in einer genauen, nahen, und unmittelbaren Gegenwart bestehe; ist es wahr, daß JESUS GOTT sey, und daß die Gottheit unzertrennlich sey: so muß ja eben da, wo der Sohn gegenwärtig ist, auch

40 Die geheime Vereinigung Jesu

der Vater und der heilige Geist gegenwärtig seyn. Und indem sich **JESUS** uns nähert, und genauer nähert mit seiner ganzen Gottheit: so nähert sich auch ebenfalls uns genauer die Gottheit des Vaters und des heiligen Geistes. **JESUS** aber ist derjenige, der diese Vereinigung also vermittelt, daß wir an ihn, als unsern Erlöser und Heiland, glauben, und darin von ihm Macht bekommen, **GOTTES** Kinder zu werden, so viel unserer nämlich wahrhaftig an seinen Namen glauben. Darum sagt

Joh. 14.
23. **JESUS:** Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Er saget: Wir; nämlich Ich, der Vater, und der heilige Geist. Der Vater will in einer solchen Seele wohnen. Denn so wünschet Paulus seinen Ephesern: **Eph. 1,**
16—20. Ich höre nicht auf für euch zu beten, in meinem Gebet; daß der **GOTT** unsers Herrn **JESU** Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntnis, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung eures Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, und welche da sey die überschwängliche Grösse seiner Kraft
an

an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke; welche er gewürket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat. Der heilige Geist wohnet in einem so heiligen Hause, das JESUS zugerichtet hat. Paulus spricht: 1 Kor. 6, 19. **Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, welchen ihr habt von GOTT, und seyd nicht euer selbst.**

Und zwar Jesus nicht **JESUS** ist in dieser allein als Gott, sondern in geheimen Vereinigung nicht dem auch als allein als GOTT, sondern Mensch. auch als Mensch. Seine

letzte Worte sprechen noch: **Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.** Er sagte das zufolge den ersten Worten, da er gesprochen hatte: **Mir ist gegeben alle Gewalt.** Matth. 28, 20. Was ihm aber gegeben ist, das hat er nach der menschlichen Natur. Denn nach der göttlichen Natur ist ihm nichts gegeben. Ihm war also auch gegeben, alle Tage bey den Seinen zu seyn, bis an der Welt Ende. Hätte der Apostel die menschliche Natur JESU nicht in Gedanken gehabt, so würde er den Ausdruck nicht gebraucht haben: **Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine.** Eph. 5, 30. Die Rede ist deutlich, da JESUS sprach: **Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.** Joh. 6, 56.

42 Die geheime Vereinigung Jesu

ihm. Denn eben dieselbe Worte brauchte er.
Joh. 15, nachher, und sprach: **Bleibet in mir, und**
4. **ich in euch: Gleich wie der Rebe kann**
keine Frucht bringen von ihm selber; er
bleibe dann am Weinstock, also auch
ihr nicht, ihr bleibet denn an mir.

An der andern Seite
An der andern Seite
Seite sind die Gläubige. Von
Seite sind die Gläubige. Von
Gläubige. der Finsternis heisset es:

Ev. v. 5. **Und das Licht scheineth in der Finsternis,**
und die Finsternis haben es nicht
begriffen. Aber von dem Glauben heisset
v. 12. **es: Wie viel ihn aber ausnahmen, des**
sen gab er Macht GOTTES Kinder zu
werden, die an seinen Namen glauben.
Also sind die Gottlosen gar nicht in dieser Ver-
einigung. In den Unwiedergeborenen wohnet
der Geist GOTTES nicht. Leider mus man
v. 11. **hier klagen: Er kam in sein Eigenthum,**
und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
Deswegen fliehet auch der Geist Gottes diese
Ruchlosen und diese Boshaftigen. GOTT
wohnet nicht in ihnen, denn sie verderben den
Tempel Gottes, und Gott wird sie wieder
I Kor. 3, verderben. Diejenigen haben der Wahrheit ver-
16. 17. **fehlet, welche sich eingebildet haben, daß GOTT**
in allen Menschen, auch in den Unwiedergebore-
nen, in den Heiden, und ungläubigen Völkern,
wohne. Der Apostel hat es bezeuget, daß diese
Eph. 4, Menschen sind, welche wandeln in der
17. 18. **Pitelkeit ihres Sinnes, welcher Verz-**
stand

stand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus GOTT ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens. Sind sie aber entfremdet von dem Leben das aus Gott ist; so lebet GOTT nicht in ihnen. Wo lauter Blindheit und Finsternis ist, da scheint das Licht nicht. Man muß aber diesen Ausdruck, da wir sagen: Gott wohne einzig und allein in den Gläubigen; recht verstehen. Das Wort Gläubige heisset hier nicht so viel, als Auserwählte. Es sind viele, welche wahrhaftig und rechtschaffen gläubig worden sind, die aber zuletzt von dem Glauben wieder abfallen, und den HERRN verleugnen, der sie theuer erkaufet hat. Wenn diese Unglückselige in diesem Zustande sterben, so werden sie gewis verdammt, und sind folglich nicht Auserwählte gewesen. Doch hat GOTT damals in ihnen gewohnet, wie sie gläubig waren. Denn es heisset von ihnen, sie haben den Geist der Gnaden geschmähret; sie haben den Tempel Gottes verderbet, und zwar seyn sie selbst der Tempel Gottes gewesen; sie seyn ehemals Neben am Weinstocke, welcher Christus ist, gewesen, sie seyn aber nicht in ihm geblieben, und daher weggeworfen und verdorret, sie sollen gesamlet werden, und ins Feuer geworfen und brennen; sie haben Christum verloren, und müssen abermal von neuen geboren werden,

1. 10
21

1. 10
21

Ebr. 10,
29.
1 Kor. 3,
17.

Joh. 15,
6.

Gal. 5, 4

wenn



44 Die geheime Vereinigung Jesu

- Gal 4, wenn Christus wieder in ihnen eine Gestalt gewinnen soll. Und also sagen wir, alle Gläubige sind in dieser seligen Gemeinschaft mit GOTT und JESU, so lange sie glauben, sie mögen bis ans Ende treu bleiben oder nicht.
- E. v. 12. Denn es heisset: Wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seine Namen glauben.

Zweiter Theil.

I. Allgemeine Einleitung in die Lehre von der Mittheilung der Eigenschaften in dieser geheimen Vereinigung Jesu mit den Gläubigen. Sie hat drey Sätze. 1) Einige Lehrer unserer Kirche haben nach derselben Abtheilung diese Mittheilung der Eigenschaften abgehandelt, wie die Mittheilung der Eigenschaften beider Naturen in Christo abgehandelt wird. Dieser höchst beglückte Zustand, der so seligkeitsvoll, so freudenvoll, und so voll unaussprechlicher Vergnädigungen ist, mus allerdings eine Menge Vortheile erzeugen, und die Vorzüge, welche ein Gläubiger dadurch erhält, wenn er mit JESU in einer so genauen Vereinigung stehet, müssen unschätzbar gros seyn. Verschiedene Lehrer unserer Kirche haben, um sie zu erzählen, eben dieselbige Ordnung erwählet, nach welcher man von der Vereinigung der beyden Naturen in Christo, und der daraus erfolgten Mittheilung der Eigenschaften, den Vortrag

trag zu thun gewohnt ist. Wir wollen heute diese Methode beybehalten, weil sie sehr bequem ist, diejenige Warheiten vorzutragen, welche so erbaulich, so lehrreich, und so voll Tröstungen sind.

2) Man zählet in Christo drey Ar, Christus Gott und Mensch ten der Mittheilung in einer Person ist. Diese der Eigenschaften, Vereinigung, vermöge welcher Gott und Mensch hier erklärt werden. Ein Christus ist, nennet man die persönliche Vereinigung. Diese persönliche Vereinigung hat ihre Folgen. Es ist nämlich eine Mittheilung der Eigenschaften daraus entstanden. Die menschliche hat der göttlichen, die göttliche hat der menschlichen Natur ihre Eigenschaften mitgetheilet. Und zwar ist nicht eine Art, wie diese Eigenschaften mitgetheilet sind, sondern wir zählen derselben drey Arten. Die erste Art ist, daß das, was sonst der einen Natur zukommt, nun nach dieser Vereinigung von der ganzen Person, und von der andern Natur gesaget werden mus. So heisset es: das Wort ward Fleisch, das Wort wohnete unter uns, das Wort war die Herrlichkeit des Vaters, u. s. w. Die andere Art dieser Mittheilung gehet insbesondere die menschliche Natur an. Man sagt nämlich, daß die göttliche Natur, mit ihrer Persönlichkeit, die menschliche Natur theilhaftig gemacht habe eben der Herrlichkeit, eben der

Majestät,

46 Die geheime Vereinigung Jesu

Maieſtät, welche der Sohn Gottes bey dem Vater gehabt hat, noch ehe die Welt war. Daher iſt nun die menſchliche Natur JEſu allgegenwärtig und allwiſſend; ſie iſt allmächtig und über alles herrſchend. Denn in dieſer andern Art der Mittheilung iſt ihr dieſe Maieſtät und Herrlichkeit der göttlichen Natur zu einem eigenen Beſiße mitgeſendet. Darum ſahen die Apoſtel die Herrlichkeit des Sohns vom Vater voller Gnad und Wahrheit, ohngeachtet ihre Augen doch ſonſt nur einen Menſchen ſahen. Die dritte Art der Mittheilung gehet das Mittleramt JEſu an. Dieſe Art beſtehet darin, daß alles das, was JEſus, als Meſias, oder als unſer Mittler thut oder gethan hat, beyden Naturen, ſo wol der göttlichen als der menſchlichen zugeſchrieben wird, daß wir von ſeiner Fülle alle genommen haben Gnade um Gnade.

3) Man will aber Ich ſage mit dieſen doch keinesweges dreyen Arten der Mittheilung der Eigenſchaften wird, die zwiſchen den Naturen in dieſenigen, was die Gläubigen Chriſto iſt, dieſe als eine herrliche Frucht, theilung der Eigenſchaften zwiſchen Chriſto und den gläubigen Seelen JEſus vergleicht ſie ſie nur einiger ſelbſt einmal mit der hohen maſſen im Bilde Vereinigung, wie er ſelbſt mit einander ver- in der unbegreiflichen und gleichen. unter:

unzertrennlichen Dreyeinigkeit mit dem Vater
 Eins ist. Er betet: Ich bitte auch, daß ^{Joh 17.}
 sie alle eins seyn, gleich wie du, Vater ^{21.}
 in mir, und ich in dir, daß auch sie in
 uns eins seyn, auf daß die Welt gläu-
 be, du habest mich gesand. Er saget,
 was er in dieser Absicht schon gethan habe. Er
 spricht: Und ich habe ihnen gegeben die ^{v. 22. 23.}
 Herrlichkeit, die du mir gegeben hast,
 daß sie eines seyn, gleich wie wir eins
 sind, ich in ihnen, du in mir; auf daß
 sie vollkommen seyn in eines, und die
 Welt erkenne, daß du mich gesandt
 hast, und liebest sie, gleich wie du mich
 liebest. Alles aber ist doch nur eine Vergleich-
 ung. Ich mus mit Fleis erinnern, es wer-
 de die persönliche Vereinigung in JESU und
 auch die Vereinigung, wie in der heiligen
 DreyEinigkeit JESUS mit dem Vater Eins
 ist, mit der geheimen Vereinigung JESU
 mit der Seele nur verglichen. Man denke
 ia nicht, daß die persönliche Vereinigung in
 JESU mit der geistlichen Vereinigung JESU
 mit den Gläubigen für einerley zu halten sey.
 Der Unterscheid ist gar zu gros, da bey JESU
 Gott und Mensch eine Person ausmacht, hin-
 gegen in der geistlichen Vereingung die Perso-
 nen bleiben, und nur eine Annäherung und
 genaue Gegenwart beyder bey einander behaup-
 tet wird. Die Vergleichung selbst mus also
 mit aller Vorsicht geschehen. Ich erinnere
 aber

48 Die geheime Vereingung Jesu

aber um deswillen, auch in Betrachtung des, was folgen wird, diese Vorsicht zu behalten.

II. Die Abhandlung Wir wollen nun das selbst von den drey ienige, was aus dieser geistlichen und geheimen Vereingung der Eigenschaften zwischen Jesu und der gläubigen Seele. geistliche und geheime

1. Die erste Art der Mittheilung der Eigenschaften nennen. Wir wollen von derselben eben: Jesu eignet sich das zu, was den Gläubige gehört, und der Gläubige eignet sich das zu, was Jesu gehört. Die erste Art gehet also auf die Eigenschaften selbst. JESUS eignet sich das zu, was sonst den Gläubigen zugehört; der Gläubige eignet sich das freudigst zu, was sonst JESU zugehört. Der Apostel sagt:

1. Kor. 6.
17.

Wer aber dem HERRN anhanget, der ist ein Geist mit ihm. So ist der Gläubige und JESUS Ein Geist; JESUS in dem Gläubigen, der Gläubige in JESU. Der Gläubige rühmet sich alles dessen, was sonst ein Vorzug und eine Herrlichkeit seines JESU war. Und JESUS schämet sich nicht, das von sich sagen zu lassen, was sonst die Noth und die Last iener armen Seele war. In ihm war das Leben, sagt der Evangelist. Aller geistlicher Wandel der Gläubigen kommt

mit der gläubigen Seele. 49

kommt ja allein von JESU. Denn er spricht:
Ich bin der rechte Weinstock, und mein ^{Joh. 15,}
Vater ein Weingärtner. ^{1. 2.} Einen iegli-
chen Reben an mir, der nicht Frucht
bringet, wird er wegnehmen; und
einen ieglichen, der da Frucht bringet,
wird er reinigen, daß er mehr Frucht
bringe. So ist also in JESU das Leben,
daß alle göttliche Kraft, so zum göttlichen ^{1. Pet. 1,}
Wandel gehöret, von ihm kommt, und von ihm ^{3.}
genommen wird. Was also Gutes in den
Gläubigen ist, ist alles von Jesu. Denn er
spricht: Ohne mich Könnet ihr nichts ^{Joh. 15,}
thun. ^{5.} Und doch läset er seinen Gläubigen
nach rühmen, daß sie selbst leben. Denn ^{Joh. 14,}
er fordert es selbst also, da er spricht: Ich lebe, ^{19.}
und ihr sollt auch leben. Jesus ist das
Leben, daß er das Licht der Menschen ist. Durch
die Stralen seines göttlichen Glanzes, welche ^{1. Pet. 1,}
in das finstere Herz helle hinein scheinen, will ^{15.}
ers erwärmen und beleben. Das ist: seine
Erkännnis und seine Lehren sollen Kraft und
Stärke geben, einen heiligen und Gott wolge-
fälligen Wandel zu führen, wenn man nach
dieser Regel einher gehet. JESUS theilet
die Macht aus, Gottes Kinder zu werden.
Durch ihn sollen wir alle, die an seinen Namen
glauben, solche werden, die von Gott geboren,
die warhaftig Söhne und Töchter des lebendigen
Gottes sind, denn er hat unter uns gewoh- ^{E. v. 14}
net, und uns seine Herrlichkeit sehen lassen.

D

Hieraus

50 Die geheime Vereinigung Jesu

a. Jesus nimmt alle unsere Sünden auf so selige Zustand einer gläubigen Seele, wir hergegen bigen Seele, indem sie sich sollen alle Gerech: einer solchen Gemeinschaftigkeit haben. mit JESU rühmet, daß sie alles das, was JESUS ist und hat, als ihr Eigenthum ansiehet, und das Ihrige nemet. JESUS nimmt das, was diesem Menschen sonst gehöret, auf sich, und läßt es sein Eigen nennen. Zuerst findet diese Gemeinschaft darin statt, daß Christus alle unsere Sünde auf sich nimmt, wir hergegen alle seine Gerechtigkeit haben. Christus nimmt alle unsere Sünde auf sich. Johannes der Täufer wies mit Finger, gern auf JESUM, und sprach: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Wir sollen alle Gerechtigkeit JESU haben, so, daß sie gerechnet werden soll für unsere Eigene, und auch aller Lohn und Ruhm unser Eigen sey. Denn Christus ist der, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung. Das heist von GOTT geboren seyn, daß wir die ganze Kindschaft GOTTES, die doch sonst ursprünglich JESU zugehöret, durch den Glauben, als ein Eigenthum und unschätzbares Vorrecht empfangen. So spricht der Gläubige: Frägst du nach meiner Sünde? Siehe, Jesus hat sie; Jesus träget sie; der ist der Sünder; der hat auch schon dafür gebüßet.

JESU

JESU, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, las es, o Erlöser! Kommen meiner Seligkeit zu gut, und dieweil du, sehr zusehagen, hast die Sünd am Kreuz getragen, ey, so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey. Wird nach Gerechtigkeit gefraget; soll ohne Heiligkeit und ohne völligen Gehorsam, der dem Gesetze mus ge-
 leistet seyn, niemand selig werden: so hat der Gläubige eine untadelhafte Gerechtigkeit, und eine allervollkommenste Heiligkeit. Ich habe Gehorsam gehalten, ich habe Gerechtigkeit genug zu bringen für den Thron **GDZES**, spricht der Glaube. Aber was für eine Gerechtigkeit? Es ist ia Jesu Gerechtigkeit; Jesu Gehorsam. Ja, spricht der Gläubige, es ist alles mein. Denn was Jesu ist, ist mein. Was Jesus hat, habe ich, als mein. Ich bin sein, und er ist nun auch ganz mein Eigen. Sein Kindesrecht, sein Himmel, seine Seligkeit und alles was er hat, ist mein. Nun ich an ihn gläube, nun weis ich, daß ich mit der allerdreiesten Freudigkeit alle seine Schätze für die meinige rechnen, und mich des Besitzes derselben froh und kundbar rühmen darf. Denn wie viel **JESUM** aufgenommen, mit aller seiner Gnade, die er so freygebig anbietet, denen hat er Macht gegeben, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Das sind göttliche Kleider, welche die Blöße einer armen Seele bedecken. Das ist ein

52 Die geheime Vereinigung Jesu

ein himmlischer Schmuck, der die Armuth eines armen Sünders verbirget, der vorher arm war, aber in JESU reich geworden ist. Er ist glücklich geworden durch einen ewigen Bund mit Jesu. Er ist ein Saame geworden, gesegnet vom HERRN, und spricht frolockend:

Esa. 61, 10. Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist frölich in meinem GOTTE, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Zeils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

b. Jesus wil das, was seinen Gläubigen Gutes oder Böses geschieht, ansehen, als geschehe es ihm selbst.

Zum andern äussert sich diese Gemeinschaft der Gläubigen in diesem geistlichen Ehestande Jesus und seine Gläubige mit einander leben, darin, daß Jesus das Haupt seiner Glieder, die öffentliche Erklärung ehemals auf das bündigste von sich gegeben, daß alles das, was seinen Gläubigen Gutes oder Böses geschieht, eben so viel sey, als geschähe dieses alles ihm selbst. Ein schnaubender Saulus erfuhr das mit Schrecken. Er verfolgte die Gemeine des HERRN, und Jesus rief ihm zu: Saul, Saul, was verfolgst du mich? JESUS hat uns ia versichert: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern,

Apgef.

9, 4.

Matth.

25, 40.

Brüdern, das habt ihr mir gethan. Warlich, ich sage euch: was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Ger-^{Matth.}
ringsten, das habt ihr mir auch nicht ^{25, 45.}
gethan. Wo man also einen dieser Glieder Christi speiset oder tränket, da ist es eben so gut, als hätte man JESUM selbst gespeiset und getränket. Wo man einen dieser gläubigen Glieder Christi verfolget, oder unrecht thut, da ist es eben so gut, als ob man den heiligen JESUM selbst verfolgete, oder ihm Unrecht thäte.

B. Wie sie beschaffen Diese Herrlichkeit gehö-
ren? ret mit zu der Herrlichkeit der
a. Diese Mittheil- Kinder Gottes. Jesus ver-
lung kommt aus schenket diese Herrlichkeit an
dem Glauben. alle die, die da glauben. Denn ^{E. v. 12.}

wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht, dieser Vorzüge und dieser Herrlichkeiten sich zu rühmen. O! wie ein köstliches Ding ist es um den Glauben! Durch den Glauben werden wir alles das, woraus uns so viel Herrlichkeit wiederfähret. Durch den Glauben rühmen wir uns solcher Vorzüge, die so göttlich, die so himmlisch sind. Nun wir denn sind ge-^{Röm. 5/}
recht worden durch den Glauben, so ^{I.}
haben wir Friede mit GOTT durch unsern Herrn JESUM Christ. So
D 3 preiset

54 Die geheime Vereinigung Jesu

preiset Paulus, der grosse Glaubensheld, die Kraft des Glaubens die ihn gerecht gemacht, und ihm den Frieden mit Gott gegeben hat. Aber alles durch unsern Herrn Jesum Christ.

Röm. 5.
2. Durch den, durch den haben wir den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen. Ja durch diesen unsern Herrn Jesum rühmen wir uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. So rühmen wir uns. Und wessen? Alles dessen, was Jesu zugehört. Seine Gerechtigkeit ist unser Ruhm. Seine Heiligkeit ist unsere Zierde. Seine Kindschaft und sein Himmelreich ist unser Vorzug, unser Privilegium. Seine Macht ist unsere Herrlichkeit. Wir, wir haben Friede; wir, wir haben Gnade; wir, wir haben Herrlichkeit, und das alles durch unsern Herrn **JESUM** Christ.

b. sie ist eine wahrhafte, wirkliche das wir nur mit Worten und kräftige Zusammenfügung und Durchdringung. Sie ist nicht physisch, auch nicht moralisch. Es denke ja niemand, wir spielen, wenn wir das Verhältnis einer gläubigen Seele mit Jesu eine geheime Vereinigung nennen, und daraus jetzt eine Mittheilung der Eigenschaften hernehmen. Man muss sich freylich das merken, daß sich eine solche Mittheilung der Eigenschaften hier nicht gedenken lasse, als wie in der persönlichen Vereinigung der beyden Naturen in Christo ist. Die göttliche Natur hat dort der menschlichen alle ihre Eigen-

Eigenschaften mitgetheilet. Eine solche Mittheilung ist freylich zwischen IESU und den Gläubigen gar nicht zu gedenken. Jedemoch ist eine Mittheilung, die in ihrer Art eine wirkliche Mittheilung ist, und nicht in Worten besteht, oder nur blos auf einen wißigen Einfall beruhet. Denn die Vereinigung ist wirklich. Sie ist wahrhaftig, wirklich, und kräftig. Es ist ein Anhängen, es ist eine Zusammenfügung, es ist eine geheime Durchdringung, (*περιχωρησις*) wo Kräfte in einander wirken. Sie ist zwar nicht natürlich, (physisch) daß zwey Naturen ein Eins werden, wie in Christo. Sie ist aber auch nicht blos moralisch, daß sie nur auf einer gewissen Betrachtung oder Einigkeit der Gemüther beruhe. Paulus sagt: Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Hier lehret er uns folgende Wahrheiten. Erstlich, das Leben, das er führe, sey nicht sein Leben, sondern Christi Leben. Christus lebe in ihm. Zum andern, dieses Leben komme aus dem Glauben des Sohnes Gottes. Das heist wol recht: in IESU war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Leben ist ia alle Wirkksamkeit und Geschäftigkeit des Geschöpfs. Dieses Leben kommt von einer

56 Die geheime Vereinigung Jesu

einer Kraft, die da wirket. So mus denn also Christus mit seiner Kraft in dem Apostel gewirket haben, der deswegen auch anderwärts **Röm. 15,** ^{18.} **saget: Ich dürfte nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkere.**

o. sie ist auch keine **Damit aber nicht ein fanatische Einbil:** fanatischer Traum von man: dung. chen einbilderischen Men: schen geträumet werde, so ist auch hiebey gese: het, dieses Leben aus Christo sey in dem **E. v. 4. 9** **Glauben.** Paulus lebte in dem Glauben des Sohnes **GOTTES.** Christus ist Le: ben und Licht in denen, welche Kinder Gottes **8. 12.** **sind.** Aber wie viel ihn aufnahmen, de: nen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Unser Glaube aber ist nicht eine leere Einbil: dung, sondern er gründet sich auf Beweise und Wahrheit. Er kömmt aus dem Worte Got: tes. Der Mensch lernet aus Gottes Wort die heissame Wahrheiten, die zu seiner Selig: keit nöthig sind. Er ist aufmerksam. Er liest. Er höret. Er betrachtet. Er wird überzeu: get. Er wird bewegt. Er folget. Dann leben diese Wahrheiten in ihm, die er gelernt hat, und äussern ihre Kraft. Aber diese Wahr: heiten haben die Kraft des Geistes des Vaters und **JESU.** Die Kraft **GOTTES** selbst, die **Eph. 1,** **JESUM** von den Todten auferwecket hat, ist **19. 20.** mit diesen Wahrheiten so genau verknüpfet, daß

daß indem sie gelesen, oder gehört, oder betrachtet werden, der Geist Gottes dem Menschen das Herz aufthut, wie der Indid, daß **GOTT** den Menschen tüchtig macht, etwas Gutes zu denken, daß er denn selbst gnädiglich würke, beyde, das Wollen und Vollbringen, nach seinem herrlichen Wolgefallen.

Apgef. 16, 14.
2 Kor 3, 5.
Phil. 2, 13.

a. sie ist herrlich. Nun, meine Zuhörer, sehet, das ist die grosse Herrlichkeit gläubiger Seelen, die mit **IESU** genau vereiniget seyn. In sich selbst haben sie nichts, in der Vereinigung mit Jesu haben sie alles. In sich selbst sind sie Sklaven des Satans, in der Vereinigung mit Jesu sind sie Herren der Engel. In sich selbst sind sie verfluchte und verdammte Sünder, in der Vereinigung mit Jesu, Heilige und Geliebte Gottes. In sich selbst sind sie Ungerechte, welche das Urtheil der Verdammnis längst dem Höllenspfule zugesprochen hat, in der Vereinigung mit Jesu, sind sie Gerechte und Vollkommene, die vermöge ihrer Gerechtigkeit von dem Vater den Himmel fordern können. In sich selbst sind sie tod, in der Vereinigung mit Jesu aber lauter leben. In sich selbst sind sie arm, in der Vereinigung mit Jesu sind sie reich. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbende, und siehe! wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödet; als die Traurigen, aber allezeit frölich: als die Armen, die aber doch viel reich machen; als

2 Kor. 6, 9. 10.

58 Die geheime Vereinigung Jesu

die nichts inne haben, und doch alles haben.

2. Die andere Art **Jetzt gehen wir zur andern Art der Mittheilung der Eigenschaften.** a. worin sie bestehe. **In Christo hat die göttliche Natur ihre eigene Herrlichkeit und göttliche Maiestätete und Werke zugescrieben, so daß nunmehr auch in dieser Vereinigung göttliche Eigenschaften der menschlichen Natur zukommen.** **Jesus ist vermöge dieser Mittheilung, auch als Mensch, allwissend, als Mensch, allmächtig.** **So ist es in der persönlichen Vereinigung der Naturen in JESU.** **Wir reden aber heute von der geistlichen Vereinigung Jesu mit den Gläubigen.** **Wir sagen, daß wir sie einiger massen, als wie ein Bild, mit der Vereinigung in Jesu vergleichen können.** **Also wollen wir auch in dieser Vereinigung der Gläubigen mit JESU etwas aussuchen, welches nach dieser andern Art der Mittheilung der Eigenschaften zu einer solchen Vergleichung gehöret.** **Man sehe doch nur auf unsere schwache und elende Natur, und bedenke, was für zerbrechliche Gefässe wir sind.** **Wir sind nichts. Wir können nichts. Wir haben nichts. Wir können nichts Gutes denken, nichts Gutes wollen, nichts Gutes vollbringen.** **Das Wort vom Kreuz ist uns eine Thorheit, und wir sind ganz tod in Sünden,** und

1. Kor. 1,
18. 2, 14.

und von Natur lauter Kinder des Zorn. Sollte es denn wol möglich seyn, daß wir selbst sollten Kinder Gottes werden? Sollte es wol möglich seyn, daß wir selbst, da wir lauter Finsternis sind, das Licht begreifen, und JESUM als unser Eigenthum, durch eigene Naturkräfte annehmen könnten? Sollte es wol möglich seyn, daß wir mit unserer natürlichen Vernunft das Licht kennen sollten? Sollte es möglich seyn, daß unsere Augen die Herrlichkeit des Sohnes Gottes sehen sollten? Und doch sagt unser Evangelium, wir sollen selbst Kinder Gottes werden, und dazu, daß wir es werden, Macht bekommen. Man solle das Licht in sich scheinen lassen, und es begreifen; man solle das Licht, das in die Welt kommen ist, aufnehmen, man solle sehen die Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit. Lasset uns lernen, meine Zuhörer, daß nach der überschwenglichen Liebe, womit Jesus unser Bruder, unser Bräutigam, unser Bundesverwandter, uns geliebet hat, es ihm genädiglich gefallen habe, die Werke selbst zu thun, und uns den Namen davon zu schenken. Er that sie, und sagte, wir haben sie gethan. Er wirkete sie, und erlaubte, daß uns der Ruhm von diesen Werken gegeben werde. So nimmt ein Schreiber die Hand des Kindes, worin die Feder ist, und mahlet selbst zierliche Züge, daß das Kind den Namen davon habe, als habe es diese Züge

Eph. 2,
1. 2.E. v. 12,
v. 5.

v. 11.

v. 14.

60 Die geheime Vereingung Jesu

Züge selbst gemacht. Ja noch mehr, Jesus der uns Macht gegeben hat, Kinder Gottes zu werden, hat uns eben dadurch Macht gegeben, alle Rechte, die zu dieser Kindschaft gehören, zu fordern. Diese zwey Worte wollen viel sagen, da er erstlich spricht: Alles was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden. Und zum andern: Warlich, warlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet, in meinem Namen, so wird ers euch geben. Hier kömmt auf den Glauben an. Das blutflüssige Weib rührete JESUM an. Sie ward gesund. Was sagte Jesus? Sagte er: ich habe geholfen? Nein; so redete er nicht einmal. Er sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Der Glaube erlaubt uns selbst, als Kindern Gottes, den Gebrauch aller maiestätischen Eigenschaften Gottes zu unserm Vortheil, den Gebrauch seiner Allgegenwart, seiner Allwissenheit, seiner Allmacht, und alles dessen, was GOTT ist, kann, und hat. Alle Dinge sind möglich dem, der da gläubet. Kurz, ein Gläubiger hat das Recht in Gottes Hause, was ein liebes und wohlgezogenes Kind in dem Hause guter und billiger Eltern hat. Dieses Kind hat einen billigen und rechtmäßigen Anspruch auf einen vortheilhaften und nöthigen Gebrauch des Vermögens seiner Eltern, des Ansehens

Marc.
11, 24.

Joh. 16,
23.

Matth.
9, 22.

Marr. 9,
23.

2806

mit der gläubigen Seele. 61

Ansehens und der Geschicklichkeit derselben, zu seiner Versorgung und zu seinem Nutzen. Auch die Tugenden, der Verdienst, und der gute Name der Eltern werden dem Kinde mit zugeschrieben, und für sein Eigenthum gerechnet. Alle diese Rechte hat ein Kind Gottes, erstlich auf **JESUM**, dann aber durch denselben auf den Vater, und den heiligen Geist. **Wie viel** E v. 12. **ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.** Ey! Jesus macht uns durch seinen Geist ia selbst zu Kinder Gottes! Kann sich denn ein Kind selbst zeugen? wie kann denn jemand selbst Gottes Kind werden? Aber, meine Zuhörer, das heisset mittheilen, daß **JESUS** auch selbst von der ersten Zeugung uns will den Namen tragen lassen. So liebreich redet er davon. Es heisset nicht: wie viel ihn aufnahmen, die machte er zu Kindern Gottes, die an seinen Namen glauben; sondern: wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht, er gab ihnen ein Privilegium, vermöge dessen sie Gottes Kinder werden konnten. Er gab ihnen alle Kräfte dazu, und wirkte selbst in sie. Er schenkte ihnen den Glauben, und durch den Glauben das Leben. Dadurch zeugete er sie zu Kindern **GOTTES**. Aber da gab er ihnen das Privilegium, daß sie von diesem göttlichen Werke selbst den Namen tragen,

62 Die geheime Vereinigung Jesu

tragen, und es heißen möchte, sie wären selbst Kinder Gottes geworden.

b. wie das zu versteh: Das ist also die andere Art der Mittheilung der Eigenschaften der geistlichen Vereinigung.

Vereinigung JESU mit Gläubigen; daß einer gläubigen Seele um dieser glücklichen Vereinigung willen, die allerherrlichsten Eigenschaften zugeschrieben werden, welche sonst die Kräfte der menschlichen Natur weit übersteigen, ja Eigenschaften, vermöge welcher Gottes Werke, die eigentlich nur allein wahrhafte göttliche Werke sind, für die eigene Werke einer gläubigen Seele gerechnet werden. Der Verbindungsgrund ist hierin der Glaube. Alle diese Werke werden dem Glauben zugeschrieben; der Glaube aber ist GOTTES Werk. Und so haben wir in dieser Art der Mittheilung zwey Fälle. Der erste Fall ist, da die Werke, welche die Kraft GOTTES selbst in uns und durch uns würket, als unsere eigene Werke benennet und ausgesprochen werden. JESUS sprach: *Joh. 14, 12.* Wer an mich gläubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird grössere, denn diese thun, denn ich gehe zum Vater. Der andere Fall ist, da um des Anspruchs willen, welchen der Glaube an den vortheilhaften Gebrauch der göttlichen Eigenschaften zu seinem Besten hat, diese Eigenschaften dem Glauben selbst, und folglich dem Menschen,

mit der gläubigen Seele. 63

sehen, der den Glauben hat, zugeschrieben werden. Aus dieser Betrachtung entstand der grosse Muth Pauli, mit dem er sprach: Ich ^{Phil. 4,} vermag alles durch den, der mich ^{13.} mächtig machet, Christus. Denket auch an das was Jakobus spricht: Des Gerech- ^{Jac. 5,} ten Gebet vermag viel, wenn es ernst- ¹⁶ lich ist. Dieser Glaube ist mächtig zu überwinden alle Feinde, die unserm Heil entgegen sind. Dieser Glaube ist die Kraft GOTTES selbst. Denn alles, was von GOTT ^{1 Joh. 5/4} geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Dieser Glaube überwindet den Drachen, die alte Schlange, denn ^{Off. Joh 12, 11.} die Gläubige haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugnis, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. So ist denn der Glaube die Kraft des unendlichen GOTTES, ia er ist ein allmächtig Ding. Dieser Glaube eignet sich alle die Werke, als sein Eigen, zu; aber er verehret dabei in Demuth die Kraft, welche sie würket. So sagt denn Paulus: Aber von GOTTES Gnade ^{1 Kor. 15, 10.} bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen; sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOTTES Gnade, die in mir ist. Denn wenn wir gleich diese Dinge dem Glauben zuschreiben,

64 Die geheime Vereinigung Jesu

schreiben, so hat der Mensch doch diese Kraft nicht wesentlich oder förmlich in sich selbst. Es ist die Kraft Christi, welche in dem Gläubigen wücket. Jedoch GOTT, der alles dieses wücket, ist von dem Gläubigen nicht entfernt. Er wücket in ihm, mit ihm, und durch ihm, vermöge der geistlichen Vereinigung, welche der Gläubige mit JESU Christo hat.

3. Die dritte Art der Mittheilung, von welcher zu merken, Bey Christo betrachten wir nun insbesondere in Jesu und der gläubigen Seele zu gleich zugeschrieben ist unser Mittler und Erlöser. Dieses Amt ist dreysach. Er ist Prophet, er ist Priester, er ist König. Wir sagen, daß die Werke des Mittleramts beyden Naturen, so wol der göttlichen als der menschlichen, zugeschrieben werden. Mit dieser dritten Art der Mittheilung, wollen wir nun auch die dritte Art der Mittheilung der Eigenschaften, die in der Vereinigung JESU mit dem Gläubigen ist, vergleichen. Gleich wie von den Werken des Mittleramts in Christo, so wol die göttliche als menschliche Natur die Benennung trägt, so sind auch gewisse Werke, von welchen so wol JESUS als der Gläubige die Benennung tragen. Die Geburt und das Leben eines Christen machen das Wesentliche seines Standes aus. Wird die

die neue Geburt eines Christen nicht **GOTT** zugeschrieben, wenn es heisset: **Es sey denn,** Joh. 3, 5. daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich **GOTTES** kommen? Doch heisset es in unserm Evangelio, **JESUS** habe Macht gegeben Kinder **GOTTES** zu werden. Zum andern lehret in auch unser Text, unser Leben sey Christus. In ihm war das Leben. Und doch schreibt sich ein Apostel es selbst zu, wenn er spricht: Ich lebe. Ja **JESUS** redet selbst auf diese Weise seine Gläubige an, wenn er spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Joh. 14, 19. Hier trifft in einer weitläufigern Ausdeutung eines Wort ein: Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. **GOTT** und **JESUS**, der in den Gläubigen ist, thut die Werke. Und darum werden sie für solche, die den Gläubigen eigen sind, gerechnet. Matth. 10, 20.

b. besonders aber **Zusbesondere** müssen Werke, welche zu wir dieienigen Benennungen dem prophetischen, hieher ziehen, da den Gläubigen priesterlichen, und bigen solche Namen gegeben königlichen Amte werden, welche sonst zu gehören. dem **Mittleramte** **JESU** gehören. **JESUS** ist Prophet, Priester und König. Die Gläubige sind auch Priester, Propheten und Könige. Sie sind in so fern Propheten, daß sie erbauet sind auf Eph. 2, 20. den

66 Die geheime Vereinigung Jesu

den Grund der Apostel und Propheten,
da **JESUS** Christus der Eckstein ist.

1 Kor. Sie sollen den Tod des **HERRN** und seine
11, 26. Tugenden verkündigen. Sie sind Priester und
1 Pet. 2, Könige, denn **JESUS** Christus wird ge-
9. **Df. Joh.** nannt der treue Zeuge, und Erstgeborne
1, 5. 6. von den Todten, und ein Fürst der Kö-
nige auf Erden; der uns geliebet hat,
und gewaschen von den Sünden mit
seinem Blut, und hat uns zu Königen
und Priestern gemacht vor **GOTT**
und seinem Vater. Die Gläubige sagen
Df. Joh. zu ihm: Du hast uns unserm **GOTT** zu
5, 10. Königen und Priestern gemacht, und
wir werden Könige seyn auf Erden.

1 Pet. Petrus ermahnet: Und auch ihr, als die
2, 5. lebendige Steine, bauet euch zum geist-
lichen Hause, und zum heiligen Pries-
terthum, zu opfern geistliche Opfer,
die **GOTT** angenehm sind durch
JESUM Christum. Und sagt darauf:
9. 9. Ihr aber seyd das auserwählte Ge-
schlecht, das königliche Priesterthum,
das heilige Volk, das Volk des Ei-
genthums, daß ihr verkündigen sollt,
die Tugenden des, der euch berufen
hat von der Finsternis zu seinem wun-
derbaren Licht. Darauf gründet sich die
Ermahnung des Apostels: Ich ermahne
Röm. euch, lieben Brüder, durch die Barm-
12, 7. herzigkeit **GOTTES**, daß ihr eure Leis-
ber

mit der gläubigen Seele. 67

ber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOTT wolgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und eben dieser Apostel sagt: So lasset uns nun opfern durch ihn, ^{Hebr. 13} das Lobopfer GOTT allezeit, das ist, ¹⁵ die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. So sind die Gläubige Priester, weil sie im Glauben und Gebet das Verdienst ihres Erlösers, und mit demselben sich selbst und ihr Leben ihrem Vater aufopfern. Sie sind Priester, da sie ihre Seele, ihr Leben, und alles, was sie haben, ihrem GOTT hingeben, und sich mit Liebe an ihn versprechen, um ewig sein zu seyn. Sie sind Priester, da sie ihre Gebeter opfern, welche angenehme Rauchwerke durch JESUM Christum genennet werden. Sie sind Könige, denn sie sollen herrschen mit Christo, sie sollen herrschen in dieser, sie sollen herrschen in iener Welt. Ist der Glaube der Sieg, der die Welt überwindet; was für ein mächtiger König ist denn nicht ein gläubiger Christ? Es ist wahr, derjenige Sieger ist stark, der viel Länder und Städte überwinden kann. Aber gewis, derjenige Sieger ist viel stärker, der sich selbst überwinden, seine Begierden zähmen, und seine Leidenschaften streng beherrschen kann. Der ist erst ein Herr, der ein Herr über sich selbst ist. Der ist erst ein König, der ein König über seine Affekten ist. Aber unser Glaube ^{1 Joh. 5/4}

68 Die geheime Vereinigung Jesu

be ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. So ist der Gläubige Herr über sich selbst. Er ist Herr und Meister aller seiner Triebe und aller seiner Begierden. Er ist Herr über die Sünde, Herr über sein Fleisch und Blut, Herr über alle Reizungen der Welt, Herr über alle Verführungen und Lockungen. Er ist Herr über den Satan, und über die Hölle. Wer ist dann der, der ihn scheiden will von seinem lieben Herrn JESU Christo?

Röm. 8,
35.

Er spricht dreist mit dem Apostel: Wer will uns scheiden von der Liebe GOTTES? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Sährlichkeit? oder Schwerdt? Er ist über das alles weit weg. Nicht Reichthum, nicht Armuth rühret ihn; nicht Hoheit, nicht Schande mag ihn bewegen; nicht gute, nicht böse Tage können ihn von der Bahn abführen, die er zu gehen erwählet hat. Was frage ich nach dem allen? spricht er. Ja er antwortet uns mit dem Apostel, wann

Röm. 8,
37-39.

wir es ihm vorhalten: Aber in dem allen überwinden wir weit, um deswillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewis, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOTTES, die
in

in Christo **JESU** ist, unserm **ZERRN**.
JESUS ist König, denn er soll herrschen,
 und alle unsere Feinde zum Schemel seiner
 Füße legen. Und wer sind die Feinde? Sün-
 de, Welt, Teufel und Tod. Aber, meine
 Zuhörer, hier sehet ihr, in welcher Maasse der
 Gläubige mit Theil an diesem grossen Siege
 und grosser Herrschaft nehme. Auch der
 Gläubige überwindet mit **JESU**, Welt, Teu-
 fel, Hölle, Tod und Sünde. Aber er thut
 es nicht durch seine eigene Kraft, sondern durch
 die Kraft **GOTTES**, die in ihm ist. **Kinder** Joh. 4.
 lein, ihr seyd von **GOTT**, und habt 4.
 überwunden: denn der in euch ist, ist
 grösser, denn der in der Welt ist.

c. daß aber dazu der Diese, welche **GOTTES**
 Geist Gottes die Kinder sind, haben denien:
 Gläubigen treibe, gen in sich leben, und in sich
 der in ihnen woh: wohnen, der mächtiger ist,
 net. als die Welt, mächtiger als
 die Sünde, mächtiger als der Satan. Der
 Geist **GOTTES** wohnet in ihnen, denn wel- Röm. 8,
 che der Geist **GOTTES** treibet, die 14.
 sind **GOTTES** Kinder. Gleich wie der
 Wind in die Segel bläset, und also das Schif
 treibet, gleich wie das Wasser die Räder bewege,
 get, und also die Mühlen treibet, so wird der
 Geist **GOTTES** in dem Gläubigen, als der
 göttliche Treiber, zu allen guten Werken ange-
 sehen. Was für ein hoher Adel ist der Stand
 der Christen? Was für eine Würde ist es

70 Die geheime Vereinigung Jesu

einer gläubigen Seele, eine mit JESU genau vereinigte Seele zu seyn? Sie sind es, welche deswegen gewürdiget sind, GOTTES Mitarbeiter genennet zu werden, da der, der mit ihnen so genau vereinigt ist, ihnen einen so grossen Antheil an seinen göttlichen Werken schenket, daß, da er sie zu allem Guten durch seinen Geist treibet, er es doch gelten lästet, als hätten sie sie selbst gethan, und sie sich selbst getrieben. Ein grosser Lehrer (*) sagt: Sie sollen merken, wenn sie Kinder GOTTES sind, daß sie vom Geist GOTTES getrieben werden, daß sie das thun, was zu thun ist, und wenn sie es gethan haben, demienigen danken, von welchem sie getrieben worden. Denn gleich wie die Vereinigung der Naturen in Christo zu dem Ende geschehen ist, daß der Sohn GOTTES in der angenommenen menschlichen Natur, und durch die menschliche Natur die Mittlerwerke ausrichtete, so wird deswegen eine geistliche Vereinigung zwischen GOTT und einer gläubigen Seele gemacht, daß die Werke derselben GOTTES angenehm, und den Menschen nützlich seyn mögen. Das heisset dann Frucht bringen. Christus ist der Weinstock. An demselben hängt der Rebe. Wenn er aber an ihm hängt, so bringet der Rebe viel Frucht.

Beschlus.

(*) Augustinus ap. B. Gerh. in LL. Th. Tom. I. pag. 525.

Beschluß.

Nun, meine Zuhörer, wollen wir unsere Betrachtung schliessen. Wir haben die geheime Vereinigung JESU mit den Gläubigen abgehandelt. Wir haben gelernt, erstlich: Was sie sey? Zum andern: Was sie würtle? Sie war also derienige Zustand einer gläubigen Seele, in welcher ihr JESUS nach seiner Gottheit und Menschheit, auf eine übernatürliche und geheime Weise, und mit demselben die hochheilige Dreyeinigkeit genauer und näher gegenwärtig wird, wobey denn grosse Gnadenwirkungen in der Seele gewürket werden. So rühmet sich denn eine Gläubiger, sein GOTT und sein JESUS sey nahe bey ihm. So rühmet sich ein Gläubiger, er habe von seinem GOTT und von seinem JESU alle Stärke in seiner Schwachheit, allen Zuschub in Mangel, allen Beystand in Gefahr, alle Anweisung in Irthum und Ungewisheit, alle Warnung bey dem Anfall der Sünde, allen Trost in grossen Trübsalen, den allerherrlichsten Zuspruch in der letzten Todesstunde, grosse Erquickungen und Labsale in dieser Seelenangst, und ein gnädiges Aushelfen und Durchhelfen auf der himmlischen Reise gewis zu erwarten. Ein solches Glück haben die Gottlosen und Unwidergeborenen nicht. Aber durch den Glauben kommt man dazu, daß man so selig wird,

72 Die geheime Vereinigung Jesu

wie wir die Seligkeit ietzt beschreiben haben. Der Glaube erhält uns darin. Hören wir aber auf zu glauben, und verläugnen den Glauben, so horet auch diese Vereinigung auf, und JESUS verlässet uns. Und dieser selige Zustand war es, welcher die dreyfache Mittheilung der Eigenschaften wirkte, welche wir beschreiben haben. Die erste Art war: Daß das, was des Sünders ist, JESU, und was JESU ist, dem Sünder zugerechnet wird, und auch, daß alles was den Gläubigen Gutes und Böses geschichet, JESUS annimmt, als geschähe es ihm. Die andere Art war: Daß der Glaube einen kindlichen Anspruch auf alle unendliche Eigenschaften GOttes wirket, und dieselbe folglich so weit von dem Glauben können gesagt werden. Die dritte Art war: Daß einerley Werke JESU und den Gläubigen zugleich zugeschrieben werden, und die Gläubige so fern Mitgenossen und Theilnehmer der Leiden und Thaten JESU hier werden.

So herrlich denn diese Seligkeit, meine Zuhörer, ist, so gros, so inbrünstig mus billig euer aller Verlangen seyn, theils in einen so seligen Zustand wahrhaftig zu kommen, theils denselben fest zu behalten bis ans Ende. O daß dieses Haus ietzt lauter selige Zeugen der himmlischen Gnade in sich einschloße! O daß dieses Haus ein edler Hause wahrhafter Kinder GOttes wäre! O daß in allen diesen Seelen

Seelen JESUS wohnete! O daß diese alle JESUM eigen hätten, eigen mit seiner Gnade, eigen mit seiner Gerechtigkeit, eigen mit seiner Heiligkeit, eigen mit aller Kraft die zum Leben und göttlichen Wandel dienet! Mit welchen Entzückungen würde ich denn ietzt diese Rede, und mit derselben die Festandacht schlüssen! Wie gewis, wie zuversichtsvoll würde ich dem gesegneten Anfang des neuen Jahres entgegen sehen! Ich wünsche es, ich bitte es, ich stehe darum zu GOTT. Aber viel sind auch, leider! hier zu kalt, viel zu unbekümmert bey diesen Wünschen. Sie wundern sich über die Wünsche, daß man JESU eigen seyn möge, da sie noch nie daran gezweifelt, ob sie, ob andere mit JESU in dieser so nöthigen Gnadenvereinigung seyn? Man ist es gewohnt zu glauben, weil es andere glauben. Man ist um das Urtheil über seinen eigenen Zustand unbekümmert, weil man es für eine Schande hält, daran zu zweifeln, ob man bekehret sey? Man trägt sein Herz mit sich herum, das der Satan bewohnet, und nimmt sich die Mühe nicht, hinein zu schauen, wer dieser Gast sey, weil er uns verkappet besser gefällt, als wenn wir ihm die Larve abziehen sollen. Man kennet JESUM weiter nicht, als dem Namen nach, und bildet sich ein, es sey der Mann, der uns als muthwillige Sündenknechte und unreine Säue, die wir uns täglich wieder im Sündenkoth wälzen,

E 5

ohne

74 Die geheime Vereintigung Jesu

ohne Bekehrung, ohne Buße, ohne Glauben selig machen wolle. Man höret bey allen Einfällen des verzärtelten Fleisches, das nach der verbotenen Frucht gelüstet, die Stimme ^{1 Buch} eines Geistes, welcher spricht: **Esset nur, Mos. 3.** ^{4. 5.} **ihr werdet mit nichten des Todes sterben, sondern GOTT weis, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan.** Die Stimme gefällt, man hält sie für göttlich, man glaubt ohne Bedenken, ein Tempel des heiligen Geistes zu seyn. Und bey dem allen, liebe Zuhörer, stehet doch der Spruch in der ^{Röm. 8.} **Bibel: Wer Christus Geist nicht hat, 9.** **der ist nicht sein.** Ich kann euch kein ander Evangelium predigen, als Christus und seine Apostel geprediget haben. Denket aber, was das sagen wolle, Christi Geist haben. Es ist euch bekannt, daß das so viel heisse, als gleich einer Rebe an Christo als am Wein: ^{Joh. 15.} **stocke bleiben. 5.** Aber höret, was er sagt: **Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht.** Höret, wie er die Worte weiter erklärt. Er spricht: ^{v. 8.} **Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.** Er sagt weiter: ^{v. 10. 14.} **So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleich wie ich meines Vaters Gebot halte, und bleibe in seiner Liebe. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut,**

thut, was ich euch gebiete. Was will das sagen, ein Jünger, ein Freund JESU zu seyn? JESUS spricht: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger. Er verlangt einen rechten Gehorsam, er verlangt die Frucht des Gehorsams. Wir mögen so viel klügeln, als wir wollen, wir mögen so viele Auswege suchen, als wir wollen; so werden wir doch in der Jüngerschaft JESU, d. i. in der Nachfolge JESU, diese Forderung nicht vertilgen können: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. Dieses mus der Prüfstein seyn, wornach ein ieder sich zu prüfen hat, ehe er zu früh sich der geheimen Vereinigung mit JESU, und der daraus herfließenden Glückseligkeit rühmet. Man prüfe sich, ob man im Glauben lebe, und sich des wol bewust sey, daß der Glaube den Wandel des Lebens regiere. Kann man mit Wahrheit, ohne Heuchelei, das gewis versichern, man habe dieses gethan, ienes unterlassen, deswegen, weil man an den Herrn JESUM glaubet? Kann man das gewis versichern, daß man mit diesem Glauben allen unordentlichen Lüsten und ungöttlichen Begierden immer entgegen gehe, und sie damit zu überwinden suche? Hat man sein Herz frey gemacht von der Anhänglichkeit an die Welt und ihre Güter, welche sonst

Joh. 8, 31.

Matth. 16, 24.

01.802

11

76 Die geheime Vereinigung Jesu

sonst unsere Seelen verführen? Hat der Glaube unsern Herrn JESUM uns zum höchsten Gut, und seine Gnade uns zur größten Freude gemacht? Sind wir wirklich in der Uebung des heiligen Lebens begriffen, daß unser Fleis sich damit beschäftige, die übeln Gewohnheiten immer nach und nach abzulegen, und dagegen immer im Guten fertiger und stärker, und völliger und gefester zu werden! Ist JESUS in dir, wohnet er in dir, so wirket er gewis auch seine eigene Werke. Dein Leben und Wandel mus zeugen, wer in dir wirke, und folglich wer in dir wohne. Wollte doch dein JESUS nicht anders beurtheilet seyn, als er sprach: *Joh. 10, 37.* **Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht.** Also thust du nicht die Werke JESU, so glauben wir dir nicht, daß JESUS in dir sey. Glaube es aber selbst nicht, lieber Christ, und sey doch nicht vorsehlich ein solcher Thor, daß du wissenschaftlich Satans Werke wirken, und doch noch glauben wollest, JESUS wohne in dir. Jetzt ist noch Zeit. Lege den alten Menschen ab, und ziehe den neuen an. Treibe den unreinen Geist aus, und nimm JESUM ein, der dich selig machen will.

Gewis, geliebte Zuhörer, die Betrachtung ist wichtig, je näher das Ende des Jahres ist. Lasset die Erinnerung der neuen Zeit euch erinnern, daß ihr auch am Geist
und

und am Gemüth neu seyn müßet. Lasset das die Frucht dieser heiligen Feiertage werden. Lasset das das Ende des alten Jahres seyn, daß ihr in das neue Jahr allesammt möget eintreten als Brüder JESU, als Seelen, die aufs allergenaueste durch den Glauben mit ihm vereinigt sind. Schlafende, lasset euch erwecken. Erweckte folget der Stimme, die euch rufet. Befehrte lasset euch stärken. Haltet fest an der angebotenen Gnade, haltet, was ihr habt, daß euch niemand eure Krone nehme. Es ist ja gewis nichts gemeines um einen Christen. Der Name ist gemein, aber die Würde ist edel. Was für ein Bild schauet man, wenn man den Christen nach dieser Vereinigung, und der daraus fließenden dreifachen Mittheilung betrachtet. Wenn ich einen Christen nenne (saget ein grosser Gottesgelehrter) so nenne ich nicht eine gemeine Sache. Ich nenne einen Sohn GOTTES, einen Bruder Christi, einen Erben des Himmels, einen der theilhaftig geworden ist der göttlichen Natur, einen Gesellschafter der Engel, ja der den Engeln GOTTES gleich ist. Ich nenne den Ueberwinder der Welt, den Herrn, den Propheten, den Fürsten, den König, den Kaiser. Ich nenne einen Menschen, der der Allerglücklichste ist in mancherley Elend; der der Allerheiligste ist mitten unter der Sünde; der der Allerstärkste ist mitten

78 Die geheime Vereinigung Jesu

mitten in den Schwachheiten; der der Allerreichste ist mitten in der größten Armuth; der der Frölichste ist in beständigen Thränen; der der Herrlichste ist in beständiger Schmach; der der Allerlebhafteste ist im Tode, und endlich nach dem Tode selbst. Was in dem großen weiten Weltraum, nächst GOETZ, wunderbar, was herrlich und groß und schön und löblich und ergößlich gefunden wird, das alles, was es auch sey, wie groß es auch sey, und nur gedacht werden kann, das alles nennet der, der den Namen eines Christen nennet. Dieser Name verknüpft Himmel und Erde; dieser Name verknüpft GOETZ und die Menschen; dieser Name verknüpft Christum und seine Gläubigen. Ein Christ der in Christo eingewurzelt und gegründet ist, wenn er gleich nichts hat, und nichts ist, hat daher alles, und ist alles, in allem, über alle. JESUS ist Mensch geworden. JESUS will euch herrlich machen. Diese Tage haben ihn euch geprediget. O wie wünschte ich, daß er der Eurige wäre! Wie wünschte ich, daß ihr alle so herrlich wäret. Kommet, kommet, und sehet die Herrlichkeit, die Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnad und Wahrheit. Hilf, Herr JESU, las gelingen, hilf, das neue Jahr geht an, las es neue Kräfte bringen, daß auf neu ich wandeln kann; neues Glück und neues Leben, wollest du aus Gnaden geben. Amen!



Der dem Thron Gottes

gehörig

verpflichtete Dank

der

erhabenen Sieg

der

christlichen Kirche in Preußen

gegen die Unwissenheit und die

Verwirrung der menschlichen Vernunft

ausgeführt

von

Predigt

von Joh. Chr. v. S. S. S. S.

in

der evangelischen Kirche

in

dem hohen Norden

Leipzig, in Verlage bey Pauli und Neuberger



AB:62613

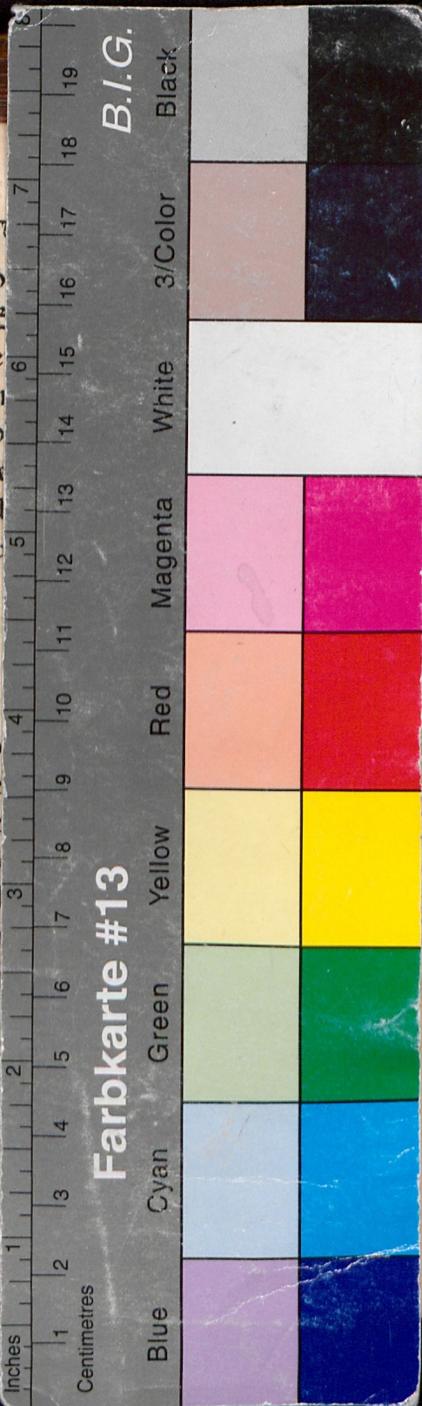
ULB Halle

003 495 434

3



(F) 5B



Die
geheime
Vereinigung JESU
mit
der gläubigen Seele,

über
Joh. I, 1—14.
eine Predigt
am III. Weihnachtsfeiertage 1756.

gehalten
von
D. Ernst August Bertling.

Danzig,
in Verlag Johann Heinrich Rüdigers.

1757.

7